

Das Buch des Himmels

Band 22



Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Aus dem Italienischen übersetzt
von Dr. Gertraud Pflügl

© Copyright 2019
Alle Rechte bei Dr. Gertraud Pflügl

Privates Manuskript
Vorläufiger deutscher Text

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

BAND 22

J.M.J.

„Fiat“

1. Juni 1927

Jesus kann alle Wunder tun außer, sich von Seinem Willen zu trennen. Schmerz über den Tod von Pater Di Francia. Wohl dem, der die bekannten Wahrheiten in die Tat umsetzt. Jesus lässt diese gesegnete Seele sehen und spricht von ihr.

Die Beraubungen meines guten Jesus werden länger. Ich fühle, dass ich nicht mehr kann. O wenn es mir gegeben wäre, den Flug zu meinem Himmlischen Vaterland zu nehmen, wo es keine Beraubungen von Jesus mehr gibt! Wie glücklich wäre ich, aus diesem harten und dunklen Kerker meines Körpers herauszugehen! Jesus! Jesus! Wie? Du willst kein Mitleid mit mir haben, mit dieser armen Gefangenen? Wie hast Du mich verlassen! Und Du kommst nicht einmal, mich oft in dem dunklen Gefängnis zu besuchen, in dem ich mich befinde? O Jesus! Wie wird mein Kerker ohne Dich leidvoller, düsterer, schauriger, in den Du mich geworfen hast, wo Du mir gesagt hast, dass ich bleiben soll aus Liebe zu Dir, und um Deinen Willen zu erfüllen. Doch Du hast mich nicht allein gelassen. Du hast mir Gesellschaft geleistet. Und jetzt? Und jetzt? Alles ist zu Ende. Ich habe Dein Lächeln nicht mehr, das mich erheitert, ich habe nicht Dein Wort, das mein langes Schweigen durchbricht noch Deine Gesellschaft, die meine Einsamkeit bricht. Ich bin allein und gefangen und von Dir in diesem Ge-

fängnis gebunden. Und dann hast Du mich auch noch verlassen. Jesus! Jesus! Das habe ich nicht von Dir erwartet.

Doch während ich meinen intensiven Schmerz ergoss, trat Er aus meinem Inneren heraus. Er umarmte mich, um mich zu unterstützen, da ich keine Kraft mehr hatte. Und Er sagte zu mir: „Meine Tochter, Mut. Ich verlasse dich nicht. Im Gegenteil, du musst wissen, dass dein Jesus alle Wunder zu tun versteht und tun kann, abgesehen von dem Wunder, Mich von Meinem Willen zu trennen. Wenn in dir Mein Göttliches Wollen ist, wie kann Ich dich verlassen? Und wenn dies so wäre, dann wäre Jesus ohne Leben. Vielmehr ist es die Grenzenlosigkeit Meines FIAT, das Mich verbirgt, und während du Sein Leben fühlst, siehst du nicht deinen Jesus, der in Ihm ist.“

Daher fühlte ich mich bedrückt, nicht nur wegen der Beraubung meines guten Jesus, sondern mehr noch, weil mich die unerwartete Nachricht vom Tod des hochwürdigen Paters Di Francia erreichte. Er war der Einzige, der mir geblieben war, dem ich meine arme Seele öffnen konnte. Wie gut verstand er mich. Er war ein Heiliger, dem ich mich anvertraute und der den ganzen Wert wohl verstanden hatte von dem, was Jesus mir über den Göttlichen Willen gesagt hatte. Er hatte großes Interesse daran, so dass er sich mit Nachdruck daran machte, alle Schriften zu veröffentlichen. So dachte ich, nachdem Jesus zuließ, dass er die Schriften zu meinem großen Opfer führte. Denn ich wollte es nicht, und nur weil er ein Heiliger war, musste ich ihn gewähren lassen. Und nun hat Jesus ihn in den Himmel genommen, ich fühlte mich vom Schmerz gemartert, aber FIAT! FIAT! FIAT! Alles geht hier unten zu Ende. Ich

ergoss mich in Tränen, indem ich Jesus diese gesegnete Seele empfahl, die so viel für Ihn gelitten und gewirkt hatte.

Und während ich dies tat, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, Mut! Du musst wissen, dass all das, was diese Seele getan hat, die Mir sehr teuer ist, alle Kenntnisse, die er über Meinen Willen hat, ebenso viel Licht ist, das er in seiner Seele eingeschlossen hat. So ist jede weitere Kenntnis ein größeres Licht, das er besitzt. Und jede Kenntnis legt in die Seele ein bestimmtes Licht, eines schöner als das andere, mit dem Keim der bestimmten Seligkeit, den jedes Licht enthält. Denn all das, was die Seele an Gutem wissen kann, bleibt mit dem Willen, es in die Tat umzusetzen, im Besitz, mit dem Gut, das sie kennt. Wenn sie aber nicht den Willen hat, diese Kenntnisse in die Tat umzusetzen, die sie erwirbt, geschieht es wie bei einer Blume, die berührt wird, oder man wäscht sie einmal mit ganz frischem Wasser. Dabei wird man den Duft der Blume wahrnehmen. Doch da man weder die Blume noch die Quelle des frischen Wassers besitzt, werden der Duft und das Gut der Frische des Wassers nach und nach verschwinden, und man wird die Leere des Duftes vorfinden und das Verschwinden der Frische, die man genossen hat. So ist es mit den Kenntnissen, wenn man sie kennt, aber nicht in die Tat umsetzt.

Nun hatte diese Seele den ganzen Willen, sie in die Tat umzusetzen. Der Pater sah das große Gut, das er fühlte, und wollte sie mit der Veröffentlichung den anderen bekannt machen. Solange er auf Erden war, mauerte der Körper mehr als eine Wand dieses Licht ein, aber kaum dass die Seele aus dem Ker-

ker ihres Körpers austrat, fand sie sich von dem Licht erfüllt, das sie besaß. Durch die vielen Keime der Seligkeit, die seine Seele besaß, die Wirkungen der Kenntnisse des Göttlichen Willens, der sich entfaltetete, begann sie den Anfang des Lebens der wahren Seligkeiten wahrzunehmen. Und indem sie sich in das ewige Licht ihres Schöpfers versenkte, fand sie sich im Himmlischen Vaterland wieder, wo sie ihre Sendung über Meinen Willen fortsetzen wird. Und der ganze Himmel steht ihm bei.

Wenn du den großen Unterschied an Glorie, Schönheit und Seligkeit kennen würdest, den es zwischen jemand gibt, der sterbend das Licht von der Erde mit den Keimen vieler Seligkeiten mitnimmt und jemand, der es nur von seinem Schöpfer empfängt! Die Entfernung ist größer als zwischen Himmel und Erde. O wenn die Sterblichen das große Gut kennen würden, das sie erwerben, indem sie ein wahres Gut kennen, eine Wahrheit, und sie in sich zu absorbieren, um sie in das eigene Leben aufzunehmen, wie würden sie untereinander wetteifern! Sie würden alles andere vergessen, um eine Wahrheit zu kennen und würden das Leben hingeben, sie in die Tat umzusetzen.“

Während Jesus sprach, sah ich vor mir die gepriesene Seele des Paters nahe meinem Bett. Sie war erfüllt von Licht und schwebte über der Erde und sah mich fest an, ohne mir ein Wort zu sagen. Auch ich fühlte mich vor ihm stumm. Jesus fügte hinzu: „Betrachte ihn, wie umgewandelt er ist! Mein Wille ist Licht und hat diese Seele in Licht verwandelt. Er ist schön, und Mein Wille hat ihm alle Schattierungen der voll-

kommenen Schönheit gegeben. Er ist heilig und ist heilig geworden. Mein Wille besitzt alle Wissenschaften, und die Seele ist von der Göttlichen Wissenschaft erfüllt worden. Es gibt nichts, was Mein Wille ihm nicht gegeben hat. O wenn alle begreifen würden, was der Göttliche Wille bedeutet! Sie würden alles liegen lassen, sie würden sich um nichts anderes mehr kümmern und ihre ganze Aufgabe wäre es nur, einzig Meinen Willen zu tun.”

Danach dachte ich mir: Doch warum hat der gepriesene Jesus nicht mitgewirkt, das Wunder am Pater Di Francia zu tun? Und Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, die Königin des Himmels wirkte in der Erlösung kein Wunder. Denn ihre Verhältnisse erlaubten es nicht, den Toten das Leben zu geben, die Gesundheit den Kranken. Denn da Ihr Wille gleichzeitig der Wille Gottes war, tat auch Sie, was Ihr Gott tat und wollte. Sie hatte keinen anderen Willen, um von Gott Wunder und Heilungen zu erbitten. Denn Ihrem menschlichen Willen gab Sie nie das Leben. Und um Wunder von diesem Göttlichen Willen zu erbitten, musste Sie sich des ihrigen bedienen, was Sie nicht tun wollte. Denn das wäre ein Abstieg in die menschliche Ordnung gewesen. Die Erhabene Königin wollte aber nie einen Schritt außerhalb der Göttlichen Ordnung tun. Und wer in Ihm ist, muss wollen und tun, was sein Schöpfer will und tut. Umso mehr, als Sie mit dem Leben und Licht dieses Göttlichen Willens sah, dass dies das Bessere, Vollkommenere und Heiligere war, auch für die Geschöpfe. Es war dies, was ihr Schöpfer wollte und tat. Wie konnte Sie daher von der Höhe der Göttlichen Ordnung herabsteigen?

Und deshalb wirkte Sie nur das große Wunder, das alle Wunder einschloss: die Erlösung. Diese war gewollt von ihrem eigenen Willen, von dem Sie belebt war, der zu jedem, der es will, das universelle Gut brachte. Die große Himmlische Mutter wirkte und wirkt Wunder in jedem Augenblick, zu allen Stunden und alle Tage, während Sie im Leben kein sichtbares Wunder tat, weder Heilungen, noch Auferstehung von den Toten. Sobald die Seelen sich bereit machen und bereuen, gibt Sie selbst die Disposition zur Reue. Sie verdoppelt ihren Jesus, die Frucht ihres Schoßes und Sie gibt Ihn allen ganz, als Bestätigung ihres großen Wunders, von dem Gott wünscht, dass dieses Himmlische Geschöpf dies tut. Die Wunder, die Gott selbst will, sollen ohne Vermischung mit dem menschlichen Willen geschehen. Es sind andauernde Wunder. Denn sie werden aus der Göttlichen Quelle geboren, die nie versiegt, und es genügt, sie zu wollen, um sie zu empfangen.

Nun geben sich die Bedingungen die Hand für die unvergleichliche Königin des Himmels, da du das Reich des Höchsten FIAT bilden sollst. Du darfst nichts wollen als das, was Mein Göttlicher Wille will und tut. Dein Wille darf kein Leben haben, selbst wenn es dir scheint, den Geschöpfen etwas Gutes zu erweisen. Und wie Meine Mama keine anderen Wunder tun wollte als dieses, Ihren Jesus den Geschöpfen zu geben, wünscht Mein Wille von dir dieses Wunder, dass du beiträgst, Meinen Willen den Geschöpfen zu geben, Ihn bekannt zu machen, um Ihn regieren zu lassen. Mit diesem Wunder wirst du mehr tun als alles. Du wirst das Heil, die Heiligkeit, den Adel der Geschöpfe in Sicherheit bringen. Und du wirst auch die körperlichen Übel von ihnen verbannen, die dadurch verursacht

werden, dass nicht Mein Göttlicher Wille regiert. Nicht nur das: Du wirst einen Göttlichen Willen inmitten der Geschöpfe in Sicherheit bringen, und du wirst ihnen die ganze Herrlichkeit wieder herstellen, die Ehre, welche die menschliche Undankbarkeit ihnen genommen hat. Das ist der Grund, warum Ich Meiner Mutter nicht erlaubt habe, das Wunder der Heilung von P. Di Francia zu wirken. Vielmehr hat Sie das große Wunder gewirkt, ihn das Wunder Meines Willens kennen zu lassen. Und er hat in Seinem Besitz die Erde verlassen. Nun genießt er Ihn im Ozean des Lichtes des Göttlichen Willens, und dies ist mehr als alles.”

8. Juni 1927

Wer den Göttlichen Willen tut, dem gehören alle Zeiten und Orte, und er nimmt die Ewigkeit in seine Faust. Gott verliert nichts, denn Er ist vollkommen in der Liebe.

Ich folgte dem Göttlichen Willen in Seinen Akten, in allem, was Er in der Ordnung der ganzen Schöpfung getan hatte, vom Anfang der Welt bis zur Gegenwart. Doch während ich das tat, dachte ich: Was vergangen ist, ist nicht in meiner Macht, daher scheint mir die Zeit verloren, wenn ich das aufspüre, was vergangen ist.

In diesem Augenblick bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, wer Meinen Willen tut und in Ihm lebt, dem gehören alle Zeiten und alle Orte. Mein Höchster Wille verliert nichts von dem, was Er tut. Und mit einer Macht, die ganz sein ist, vollbringt Er den Akt und bewahrt ihn in sich unversehrt und schön, wie Er ihn getan

hat. Wer in Meinem Höchsten Wollen lebt, findet in Ihm die Ordnung aller Seiner Akte, als ob Er sie in demselben Augenblick tun würde, und die Seele, die sich mit Ihm vereinigt, tut gemeinsam mit Ihm das, was Mein Wollen gerade tut.

Dies ist die ganze Wonne, das Wohlgefallen, die Herrlichkeit Meines Wollens. Während Seine Akte ewig sind, nimmt die Kleinheit des Geschöpfes, das in Ihm lebt, die Ewigkeit in die Faust und findet die Akte seines Schöpfers wie in Aktion. Das Geschöpf wiederholt und liebt sie gemeinsam. Es verherrlicht die Grenzenlosigkeit der Akte dessen, der es erschaffen hat. Sie führen miteinander einen Wettbewerb an Werken, einen Wettbewerb der Liebe und der Herrlichkeit. Daher stehen die Zeiten der Schöpfung der Seele zur Verfügung, wie der Ort des irdischen Eden. Sie hat die Zeiten Meiner Menschwerdung und Meiner Passion. Betlehem, Nazareth und Kalvaria sind ihr nicht fern. Für sie existiert die Vergangenheit nicht, die Entfernung, sondern alles ist gegenwärtig und nah. Im Gegenteil: Du musst wissen, dass Mein Wille der Seele die Einheit von allem gibt. Während Er einer ist, tut Er alles. So schließt die Seele mit der Göttlichen Einheit in sich alles ein, als ob die Gedanken aller nur einer wären, die Worte, Werke, Schritte und Herzschläge aller. So findet Mein Wille in ihr genauso wie in sich selbst alle Generationen und die einzelnen Akte aller. O wie sind die Schritte dieses auserwählten Geschöpfes bekannt, wie lieb ist sein Schritt! Es kommt vor seinen Gott, es kommt nie allein, sondern bringt Uns in seinem Schritt den Tritt der Schritte aller. Seine Stimme enthält die Note aller menschlichen Stimmen. Und o welche schöne Harmonie bildet es in Unserem Willen! Sein Herzschlag lässt so viele Flämmchen ent-

springen, als Geschöpfe an die Existenz des Lebens hervorgetreten sind. O wie glücklich sind wir! Wir unterhalten uns zusammen, es ist Unser teures Juwel, die Widerspiegelung Unserer Werke, das Abbild Unseres Lebens.

Deshalb will Ich, dass Mein Wille im Geschöpf regiert, um es mit allen Seinen Akten zu erfüllen. Denn wenn Er nicht regiert, wird die Leere Seiner Akte in ihnen gebildet. Und o wie schrecklich ist die Leere eines Göttlichen Willens im Geschöpf! Es ist wie trockene Erde, steinig, ohne Sonne und ohne Wasser, so dass sein im Anblick Schrecken erregt. Und wie viele dieser Leerräume gibt es nicht im Geschöpf! Und wenn Ich eines finde, das in Meinem Willen lebt, feiere Ich ein Fest, da Ich es mit allen Akten Meines Willens füllen kann.”

Danach dachte ich an das, was oben geschrieben steht, und mein Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Unsere Liebe ist vollkommen in allen Unseren Werken. Und da sie vollkommen ist, verlieren Wir nichts von allem, was Wir tun. Und deshalb dienen Unsere Werke zum Triumph, zur Herrlichkeit und herrschenden Krone Unseres Göttlichen Wesens. Und das, was in der Vollkommenheit Unserer vollkommenen Liebe getan wird, ist keinem Verlust unterworfen, weder an Unversehrtheit noch an Schönheit. Wie anders ist die Tat des Geschöpfes! Denn ihm fehlt die vollkommene Liebe in seinen Werken. Es wirkt und bringt die Werke hervor. Doch hat es weder die Kraft noch den Raum, um sie in sich selbst zu bewahren. Und deshalb gehen viele seiner Werke verloren. Und da das Leben der Liebe dessen fehlt, der sie gebildet hat, haben die menschlichen

Werke nicht die Kraft, sich schön zu bewahren, unversehrt und ständig neu, wie sie gemacht worden sind.

Daher erfreuen Wir Uns an der Seele, die in Unserem Göttlichen Willen lebt. Wir lassen sie alle Unsere Akte sehen, welche alle wie gegenwärtig erscheinen und gerade dabei, getan zu werden. Und Wir sagen zur Seele: Wiederhole Unseren Akt, damit das, was Wir tun, auch du tust, um den Akt des Schöpfers mit dem Geschöpf in Gemeinschaft zu bringen.

Es ist wie mit einer Person, die viele schöne Dinge hat, doch sie in einem abgesonderten Zimmer unter Verschluss aufbewahrt. Niemand weiß, dass sie viele schöne Dinge hat. Nun tritt eine andere Person dank der ersten ein, der gegenüber sie sich treu zeigt. Sie ist nicht fähig, einen Beistrich ihres Willens zu verändern. Die zweite bezaubert das Herz und bricht es. Denn die Liebe zu ihr bringt sie mit einer unwiderstehlichen Kraft dazu, sie die Güter sehen zu lassen, die sie besitzt, die Vielfalt und Seltenheit so vieler kostbarer Dinge. Und deshalb öffnet sie die geheimen Zimmer und sagt zu ihr: Ich fühle mich in der Liebe geteilt, wenn ich dir meine Geheimnisse nicht mitteile, wenn ich dich nicht sehen lasse, was ich besitze, damit wir sie gemeinsam genießen können. Im Augenblick scheinen alle Dinge neu. Denn sie hat nie etwas dieser Art gesehen, doch für die erste waren es alte Gegenstände.

So ergeht es dem, der beginnt, in Unserem Willen zu leben. Die Türen öffnen sich, Unsere Geheimnisse enthüllen sich, alle Unsere schönsten Werke treten ans Licht. Ihm gegenüber Geheimnisse zu bewahren, Unsere Akte zu verbergen, das würde auf Unserem Herzen lasten, das würde bedeuten, ihn wie einen

Fremden zu behandeln. O wie traurig wären Wir! Denn die wahre und vollkommene Liebe erlaubt weder Geheimnisse noch Teilung der Werke und der Güter. Vielmehr ist das, was Mein ist, auch dein, und das, was Ich weiß, das weißt auch du. Im Gegenteil, du musst wissen, dass Mein Wille in der Seele, wo Er regiert, das Echo Seiner Werke bildet, Seiner Liebe, Seines Wortes. Auf eine Art, dass Ich Sein Echo höre, wiederholt Er das Werk, die Liebe und das Wort des Göttlichen FIAT.“

12. Juni 1927

Die Beziehungen zwischen Schöpfer und Geschöpf, zwischen Erlöser und Erlösten, zwischen Heilmacher und Geheiligten. Wer die Göttlichen Buchstaben zu lesen versteht.

Ich befand mich in meinem gewöhnlichen Zustand, als ich den Akten des Göttlichen FIAT folgte, um Wiedergutmachung zu leisten und alle vom menschlichen Willen gebrochenen Beziehungen zwischen Schöpfer und Geschöpf zu verbinden, zwischen dem Erlöser und den Erlösten, zwischen dem Heilmacher und den Geheiligten, und mein geliebter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer alle Beziehungen kennen will, die es zwischen Schöpfer und Geschöpf gibt, und wer seine Bande in Kraft halten will, muss in ihnen Meinen Göttlichen Willen in absoluter Herrschaft regieren lassen. Denn da sie in der ganzen Schöpfung Sein Leben bilden, wird Er ein einziges Leben für alle geschaffenen Dinge formen. Und da das Leben eines ist, wird dieser Mensch ihre Sprache verstehen und die Beziehun-

gen, die es zu ihrem Schöpfer gibt. Jedes geschaffene Ding spricht von seinem Schöpfer. Es besitzt lesbare Buchstaben Meines Göttlichen FIAT. Doch weißt du, wer fähig ist, ihre Stimme zu vernehmen, ihre himmlische Sprache reden zu hören und die Göttlichen Buchstaben zu lesen, die in jedes geschaffene Ding eingepägt sind? Wer Meinen Willen besitzt! Er hat das Gehör, um ihre Stimme zu hören, die Intelligenz, zu sie zu verstehen. Er hat Augen, um die Göttlichen Buchstaben zu lesen, die der Schöpfer mit so viel Liebe jedem geschaffenen Ding einpägt. Wer indessen nicht Meinen Willen regieren lässt, befindet sich in den Umständen von jemand, der taub ist und nicht hört, der schwachsinnig ist und nicht versteht, von jemand, der die Vielfalt der Sprachen nicht studiert hat. So viel sie auch reden, er versteht nichts.

So müssen die Geschöpfe, um die Beziehungen zwischen Erlöser und Erlösten zu bewahren und zu kennen, Mein Leben studieren, jedes Meiner Worte, Werke, Schritte, Herzschläge und Leiden, welche alle Bande waren, mit denen Ich alle Erlösten zu binden kam. Doch wer verbunden ist, wer Mein Leben studiert und sucht, Mich nachzuahmen, der bleibt, sobald er Mich nachahmt, mit Meinen Worten, Werken, Schritten und so weiter verbunden. Er empfängt von ihnen das Leben und wird das Gehör haben, um alle Meine Lehren zu hören, den Geist, um sie zu verstehen, und Augen, um alle Buchstaben zu lesen, die bei Meinem Kommen in Mich eingepägt sind, um das Menschengeschlecht zu erlösen. Wenn das Geschöpf dies nicht tut, werden die Buchstaben der Erlösung unleserlich sein. Sie werden eine fremde Sprache bleiben, und die Beziehungen und die Bande der Erlösung werden keine Kraft haben.

Das Geschöpf wird immer das Blindgeborene für alle Unsere Güter bleiben, mit denen Wir es bereichern wollen. Und wer alle Beziehungen und Bande der Heiligkeit kennen und empfangen will, muss den Heiligmacher lieben. Der Heilige Geist sendet seine Flammen dem entgegen, der wahrhaft liebt und bindet ihn mit den Beziehungen Seiner Heiligkeit. Ohne Liebe gibt es keine Heiligkeit, denn die Bande der wahren Heiligkeit sind bereits zerbrochen.”

Mein Jesus hielt Stille und ich war ganz versenkt im Höchsten FIAT und mein geliebtes Gut fügte hinzu: „Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, trinkt Licht. Und wenn jemand das Licht zugleich sieht und genießt, so können es die anderen sehen und genießen. So ist es mit Meinem Willen, der sich wie Licht der Seele gibt und sie erfüllt. Er vervielfältigt ihr ganzes Inneres und bringt jedem Gedanken des Geschöpfes Licht. Er verdoppelt ihr Wort und bringt das Licht den Worten anderer, Er setzt ihre Werke und ihre Schritte in Bilokation und bringt jenen der anderen Licht. Das Licht besitzt die wahre und vollkommene Bilokation. Während es eines ist, hat es die Kraft, sich zu vervielfältigen, für jeden, der es genießen und sehen will. Ist die Sonne nicht eine? Und sind es nicht viele, die sie sehen und genießen? Umso mehr hat die Sonne Meines Willens, von der die Seele trinkt und sich ganz mit ihrem Licht anfüllt, die Kraft, sich mit jedem Akt, Wort, Schritt, usw. zu vervielfältigen, während sie nur eine bleibt. Und daraus formt sie den Zauber seines Göttlichen Lichtes.”

17. Juni 1927

Der Wille Gottes ist alles. Luisa sieht den Pater Di Francia und er erzählt ihr seine Überraschungen.

Mein armer Geist fühlte sich wie fixiert im Zentrum des Höchsten FIAT, und indem ich mich um dieses Zentrum herum drehte, breitete ich mich in allen seinen Akten aus und umarmte in der Grenzenlosigkeit seines Lichtes alle und alles. Doch während ich dies tat, dachte ich: Warum muss ich alle und alles umarmen, während ich im Göttlichen Wollen bin? Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mein Wille ist alles. Es gibt nichts, das nicht von Ihm das Leben empfängt. Es gibt keinen Ort, wo Er sich nicht befindet, es gibt keine gute Wirkung, die nicht von Ihm ausgeht. Alles ist Sein; von Ihm hängt alles ab. Daher will Er in der Seele, in der Er regiert, alle und alles finden, was Ihm gehört. Und wenn Er nicht alle und alles finden würde, würde Er sich in Seinem Reich geteilt fühlen, entfernt von Seinen Akten, was nicht sein kann. Während du in dir das Leben des Göttlichen FIAT empfindest, fühlst du gemeinsam mit Ihm alles und alle. Du fühlst das Leben der Sonne, die Licht gibt, wärmt und befruchtet. Und die Erde, welche dieses Licht atmet, wächst. Sie kleidet sich mit Pflanzen und Blumen, und indem sich Erde und Sonne die Hand geben, unterstützen und nähren sie alle Generationen.

Es ist Mein Wille, welcher der Sonne Leben gibt, der die Erde atmen lässt, um die ganze Schöpfung zu erfreuen, der die Vögel singen lässt, die Schafe hüpfen und blöken lässt. Er bewirkt alles, was im Universum geschieht. Willst du vielleicht nicht

all das fühlen, was Mein Wille tut? Indem Er in dich wie in einem einzigen Zentrum alles einschließt, lässt Er dich das menschliche Herz fühlen, das schlägt, den Geist, der denkt, die Hände, die arbeiten. Und während Er all diesem Leben gibt, findet Er nicht den Austausch Seiner Göttlichen Akte in den Akten des Geschöpfes, da nicht alles für Ihn ist. Er will von dir, was diese nicht tun. Er will, dass alle Seine Akte von dir gefüllt werden mit den Akten Seines eigenen Göttlichen Willens. Deshalb ist deine Aufgabe groß und es bedarf höchster Aufmerksamkeit.”

Danach fand ich mich außerhalb von mir selbst. Und während ich meinen guten Jesus suchte, begegnete ich Pater Di Francia. Er war ganz heiter und sagte zu mir: „Weißt du, wie viele schöne Überraschungen ich gefunden habe? Ich habe das nicht geglaubt, als ich auf Erden war, obwohl ich dachte, dass ich etwas Gutes getan habe, als ich die Stundenuhr der Passion veröffentlicht hatte. Doch die Überraschungen, die ich vorgefunden habe, sind wunderbar, zahllos und von einer nie gesehenen Seltenheit. Alle Worte über die Passion Unseres Herrn sind in Licht verwandelt! Eines ist schöner als das andere. Alle sind miteinander verflochten, und diese Lichter wachsen ständig, wenn die Geschöpfe die Stundenuhr des Leidens halten, und so fügen sich andere Lichter den ersten hinzu.

Doch was mich am meisten überraschte, sind die wenigen von mir veröffentlichten Worte über den Göttlichen Willen gewesen. Jedes Wort ist in Sonne verwandelt, die mit ihren Strahlen alle Lichter erfüllt, und so bilden sie eine derartige Überraschung von Schönheit, dass man hingerissen und bezaubert ist.

Du kannst dir nicht vorstellen, wie überrascht ich war, mich inmitten dieser Lichter und dieser Sonnen zu sehen! Wie glücklich war ich und wie dankte ich unserem höchsten Gut Jesus, der mir die Gelegenheit und die Gnade gegeben hat, dies zu tun! Danke auch du Ihm meinetwegen.”

Ich war verwundert, dies zu hören, und hielt meine Gebete im Göttlichen FIAT. Ich wollte, dass auch die Seligen daran teilnehmen. Und mein liebenswürdiger Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, an all dem, was in Meinem Göttlichen Willen getan wird, haben alle Anteil, selbst wenn die Seele nicht darauf aufmerksam wäre, umso mehr nehmen die Seligen daran teil, die in Seiner Einheit leben. Mein Wille hat überall Flüsse, und mit Seiner schöpferischen Kraft bringt Er allen wie ihren eigenen Akt das, was das Geschöpf in Ihm tut. Nur gibt es diesen Unterschied: Wenn die Seele, die in Meinem Willen auf Erden wirkt, die Absicht formt, dem, der im Himmlischen Vaterland lebt, besondere Verherrlichung zu erweisen, hören sich die Seligen des Himmels in der Einheit Meines Wollens von jener gerufen, die sie noch mehr beseligen und verherrlichen will. Sie betrachten sie mit so viel Liebe und Wohlgefallen, dass sie ihren ganz besonderen Schutz über sie ausbreiten. Wer nun aber nicht in der Einheit Meines Willens wirkt, bleibt unten. Denn ihm fehlt die Kraft, in die Höhe aufzusteigen. Seine Werke besitzen weder die kommunikative noch die aufsteigende Kraft. Denn die Flüsse sind versperrt und leer von Licht. Wenn du wüsstest, welch ein Unterschied zwischen dem besteht, der in der Einheit Meines Wollens wirkt und dem, der außerhalb von Ihm ist, selbst im Tun des Guten! Du würdest

um den Preis deines Lebens nicht das Geringste außerhalb Meines Willens tun.“

Und dann fügte Er hinzu, während Er mich mit Liebe im Innersten meines Inneren betrachtete: „Meine Tochter, Ich bin gekommen, um die Besitztümer Meiner Liebe zu sehen und zu besuchen, die Ich in deiner Seele niedergelegt habe, ob alles in Ordnung und unversehrt ist, wie es von Mir ausgesandt worden ist.“ Nachdem Er mich ganz betrachtet hatte, verschwand Er.

20. Juni 1927

Gott gab dem Menschen bei der Erschaffung eine fruchtbare und schöne Erde, denn sie erhält ihn am Leben. All das, was im Göttlichen Willen geschieht, hat beständiges Leben.

Ich fühlte mich bedrückt und ganz in mir selbst vernichtet, zu nichts nütze. Die Beraubungen meines liebenswürdigen Jesus waren sehr häufig und machten mich zu allem unfähig. Und während ich sie so lebhaft fühle, dass sie meine arme Seele zerreißen, machen sie mich andererseits benommen und versteinert, als ob ich kein Leben mehr hätte. Dennoch fühle ich das Leben, um mich sterben zu fühlen. O Gott, welche Pein, ich bin ohne Erbarmen und ohne Mitleid! Unter dem Alpdruck einer Pein zu leben, die mir ein unendliches Gewicht bringt, unermesslich und ewig, so dass ich nicht weiß, wohin ich gehen soll, noch was ich tun soll, um nicht die enorme Last dieser erschütternden Pein zu fühlen.

Nun dachte ich: Ich bin zu nichts mehr nütze, als die ganze Last meines großen Unglücks zu fühlen, dessen beraubt zu sein, von dem mir scheint, dass alle anderen Ihn besitzen. Nur

mich trifft diese so qualvolle Pein, mein Leben nicht zu besitzen, mein Alles, meinen Jesus. Ach! Jesus, kehr zu der zurück, die Du verwundet hast und in der Gewalt des Wundschmerzes gelassen hast, den Du selbst ihr zugefügt hast! Wozu mich am Leben zu erhalten, wenn ich zu nichts mehr nütze bin? Doch während ich meinen Schmerz ausgoss, bewegte sich mein höchstes Gut in meinem Inneren, drückte mich ganz an sich und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Erde war von Gott fruchtbar und schön erschaffen, mit der strahlendsten Sonne, die sie erleuchtet und ernährt. Wegen der Sünde wurde sie voller Dornen und ganz steinig. Der menschliche Wille verjagte die Sonne des Meinigen und dichte Finsternis bedeckt sie. Und Ich halte dich am Leben, denn du sollst alle Steine der Erde berühren und sie von neuem fruchtbar machen. Jeder Akt des menschlichen Willens war ein Stein, der die schöne von Mir erschaffene Erde bedeckt hat. Jede lässliche Sünde war ein Dorn, jede schwere Sünde war ein Gift, und alle Gute, das außerhalb Meines Willens getan wurde, war wie auf der Erde ausgestreuter Sand, der sie überschwemmte und die Vegetation ganz bedeckte, auch die kleinste Pflanze. Nur einige Grashalme konnten unter den Steinen sprießen.

Nun, Meine Tochter, jeder deiner Akte, die in Meinem Willen getan werden, muss einen Stein entfernen. So vieler Akte es bedarf, um sie alle zu entfernen, und indem du nie mehr deinem Willen Leben gibst, wirst du die leuchtenden Strahlen der Sonne des Höchsten FIAT zurückrufen, um über diese finstere Erde zu leuchten. Und diese Strahlen werden den heftigen

Wind der Gnade zurückrufen, der mit Wucht diesen Sand forttragen wird. Dieser Sand ist all das Gute, das weder getan wurde, Mein Wollen zu erfüllen, noch wurde es aus Liebe zu Mir getan, sondern um Ansehen, Ehre und menschliches Interesse zu erlangen. O wie drückend ist dieses scheinbar Gute, mehr als der Sand, der das Leben der Seelen behindert und sie so unfruchtbar macht, dass es Mitleid erregt!

Deshalb wird die Sonne Meines Willens mit ihrer Fruchtbarkeit die Dornen in Blumen und Früchte verwandeln. Der Wind Meiner Gnade wird das Gegenmittel sein und das Leben in die Seelen ausgießen. Du musst daher überzeugt sein, dass Er dich noch am Leben erhält, um das Werk der Schöpfung neu zu ordnen. Und wie ein menschlicher Wille, der aus dem Meinen heraustritt, alles in Unordnung bringt, bis selbst das Angesicht der Erde verwandelt wird, so muss ein anderer menschlicher Wille, der in den Meinen eintritt, mit wiederholten und flehentlichen Akten alles wieder ordnen und Mir den süßen Zauber geben, die Harmonie, die Schönheit der ersten Zeiten der Schöpfung. Fühlst du nicht in dir, wie groß dein Feld ist? Und da Ich dabei bin, in das irdischen Eden zurückzukehren, wo Mein Göttliches Wollen mit den ersten Akten des Menschen ein Fest feierte und wir zusammen die fruchtbare und schöne Erde genossen, die Ich ihnen gegeben hatte, so rufe Ich nun dich, um diese ersten Akte zu verbinden. Du sollst allen Landstrichen folgen, die vom menschlichen Willen überschwemmt sind, damit du alle Zeiten umfasst und hilfst, die Steine zu entfernen, die Dornen und den Sand, zu dem der menschliche Wille herabgekommen ist, dass es Mitleid erregt.”

Nun stieg mein armer Geist in den Garten Eden auf, während er im Göttlichen Willen war, um in die Einheit jenes Einzigen Aktes einzutreten, der sich nur in Ihm findet, um bis hin zu den letzten Zeiten herabzusteigen, damit meine Liebe, meine Anbetung usw. sich über alle Zeiten und Orte ausbreiten könne, für alle und für jeden einzelnen. Doch während ich dies dachte und tat, dachte ich: Wie viel Unsinn rede ich in letzter Zeit! Ich hoffe, dass ich dank der Gnade des Herrn dort oben im Himmlischen Vaterland sein kann. Wie kann ich in der Zeit lieben, während ich in der Ewigkeit sein werde? Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, alles, was in Meinem Willen getan wird, hat beständiges Leben. Deshalb hat alles, was in Ihm getan wird, die Liebe seines Schöpfers zum Ursprung, die keiner Endlichkeit unterworfen ist. Ich liebte, liebe und werde immer lieben, noch kann jemand diese Liebe unterbrechen. Wer in Meinem Willen liebt und anbetet, tut nichts anderes, als dieser ewigen Liebe und dieser vollkommenen Anbetung der Göttlichen Personen zu folgen, die weder Anfang noch Ende haben. Wenn die Seele in Meinen Willen eintritt, tritt sie in die Mitte Unserer Akte ein und fährt fort, mit Unserem Meer zu lieben und mit Unserer Anbetung anzubeten. Sie bleibt mit Unserer wechselseitigen Liebe verbunden, mit Unserem einigen Willen, der die Kraft hat, nie in Seinen Akten zu enden. Und all das, was die anderen tun können, ist nichts anderes als die Kontinuität des Aktes, der in Meinem Göttlichen Willen getan wird. Die in Ihm verrichteten Akte haben fortwährendes und andauerndes Leben.

Nun wird deine Liebe in den letzten Zeiten der heutigen nicht unähnlich sein, und wenn die anderen lieben werden, werden sie in der deinen lieben und mit deiner Liebe. Denn es wird der erste Akt sein, da er seinen Ursprung in Gott hat. Daher wirst du im Himmlischen Vaterland in der Zeit und in der Ewigkeit lieben. Mein Wille wird deine Liebe eifersüchtig hüten wie die Seinige. Überall wird Er sich ausbreiten und Sein Leben haben. Er wird dich überall lieben und Er wird überall anbeten. Wer in Meinem Willen lebt, dessen Akte haben als Anfang und als Ende alle Göttlichen Akte, die Art Unseres Wirkens.

So tut die Seele nichts anderes, als dem zu folgen, was Gott tut. Die Höchste Königin, die ein vollkommenes Leben im Reich Unseres Willens führte, hatte keine andere Liebe als die Unse-re, noch eine andere Anbetung. Alle ihre Akte sahen sich ganz in die Unseren verschmolzen. Was in Unseren Akten Natur ist, ist in Ihrer Gnade. Und wisse: Da Ihre Akte keinen Anfang in Ihrem Willen hatten, sondern in dem Unseren, hat Er mit Recht den Primat über alle Akte der Geschöpfe. Wenn du also liebst, hat die Himmlische Königin das Vorrecht über deine Liebe. Und du folgst Ihrer Liebe, wie du Unserer folgst. Und die Große Herrin und Wir fahren fort, in deiner Liebe zu lieben, und so ist es mit all dem, was du in Unserem Willen tun kannst.

Wenn du nun in das Himmlische Vaterland kommst, wird deine Liebe die Erde nicht verlassen, sondern in jedem Geschöpf weiterhin lieben. Deshalb lässt dich Mein Göttliches FIAT schon seit jetzt deine Liebe in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft ausbreiten, um dir das Recht zu geben,

dass deine Liebe sich überallhin und in alle Zeiten ausbreite und nie aufhört, zu lieben. Deshalb der große Unterschied zwischen dem, der in Meinem Willen lebt und dem, der außerhalb von Ihm ist.”

26. Juni 1927

Alle Dinge Gottes haben gleiches Gewicht. Alles, was Gott in der Schöpfung tat, ist mit Seiner Liebe geziert, und dies empfindet, wer im Göttlichen Willen lebt.

Ich machte die gewohnte Runde im Göttlichen FIAT. Während ich durch die ganze Schöpfung meinen Rundgang machte, dachte ich: Wie viel Licht und Wärme muss mein Schöpfer in sich gehabt haben, wenn Er so viel davon bei der Erschaffung der Sonne hervorbrachte! O wie muss man sich von ihrer Wärme verbrannt fühlen, wenn sie so viel davon enthält! Doch während ich daran dachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, in Unseren Dingen ist alles vollkommen und im Gleichmaß bei allem. So viel es an Liebe gibt, an Wärme und Licht, ebenso viel gibt es auch an Frische, Schönheit, Macht, Süßigkeit, usw. Eines ist das Gewicht von allem. Deshalb wird die Wärme von der Frische genährt, und die Frische von der Wärme, das Licht wird von der Schönheit genährt und die Schönheit vom Licht, auf eine Art, dass eines das andere stimmt. Die Stärke ernährt die Süßigkeit, und die Süßigkeit die Stärke, und so ist es mit allen übrigen von Unseren Göttlichen Dingen, auf eine Art, dass jedes Uns beglückt. Allein wären Unsere Eigenschaften bedrückt. Gemeinsam jedoch verleihen

sie Uns Seligkeit, Freuden und Vergnügen, da sie in vollkommener Ausgewogenheit sind. Und alle wetteifern, Uns glücklich zu machen. Die Wärme bringt Uns die Seligkeit der Liebe und die Frische bringt Uns die Freuden des Schönen, der Frische. Das Licht bringt uns die Freude des Lichtes. Und die Schönheit, welche die Lebendigkeit des Lichtes stimmt, bringt Uns die Seligkeit des Schönen, des Guten, des Heiligen, der Unermesslichkeit. Sie verknüpft alle Unsere Eigenschaften und macht sie alle schön, liebenswert und bewundernswert. Die Stärke bringt Uns die Freude der Starken, und die Süßigkeit, die sie ganz überflutet, bringt Uns die Freuden, gemischt mit Süßigkeit und Stärke. Und all das sieht man in der Schöpfung. Es sind dies nichts anderes als Ergüsse des Überflusses des Lichtes, der Wärme, der Frische, Schönheit und Stärke, die Wir in Unserem Inneren besitzen. Und diese Ergüsse wurden von Uns hervorgebracht, um die Geschöpfe mit Unseren eigenen Ergüssen zu ernähren und zu beseligen, um sie glücklich zu machen. Und indem sie sich von Unseren Eigenschaften nähren, werden sie Uns ähnlich. Und die Geschöpfe sollten Träger der Seligkeit und der Freuden für ihren Schöpfer sein.

Wie schön sollten sie sein! Leuchtend anzusehen wie die Sonne, schöner als die blühende Wiese und der sternensüßer Himmel. Stark wie der heftige Wind, geziert mit Göttlicher Frische, so dass sie sich stets neu und frisch bewahren, ohne sich zu verändern. Unser Wille würde ihnen alle Unsere Ergüsse miteinander vereint bringen, sodass einer den anderen beglückt. Doch da der Mensch sich aus dem Höchsten FIAT zurückzog, empfing er Unsere Ergüsse einen vom anderen getrennt. Deshalb verbrennt ihn die Wärme, das Licht blendet

ihn, die Kälte betäubt ihn, der Wind schadet ihm, stößt ihn und wirft ihn oft zu Boden. Unsere Eigenschaften, die im Menschen nicht das Abbild seines Schöpfers sehen, noch das Band der Einheit mit dem Göttlichen FIAT, handeln getrennt über ihm, der nicht die Freude empfängt, die sie enthalten, wenn sie vereint sind. Deshalb wäre das Geschöpf mit Meinem Willen das glücklichste Wesen gewesen. Ohne Ihn hingegen ist es das unglücklichste.“

Ich setzte meinen Flug im Göttlichen Wollen fort. Während ich über jeden Gedanken und Akt des Geschöpfes, über jede Pflanze und Blume und über alles schwebte, siegelte ich mein „Ich liebe Dich“ darauf und erbat das Reich des Göttlichen FIAT. Doch während ich daran dachte, dachte ich mir: Was für eine lange Geschichte in meinem armen Geist! Es scheint, dass ich mich nicht davon befreien kann. Ich muss gehen, um alle Zeiten aufzuspüren, alle Orte, alle menschlichen Akte bis hin zu den Pflanzen und Blumen und zu allem, um ein „Ich liebe Dich“ einzudrücken, ein „Ich bete Dich an“, ein „Ich preise Dich“, einen Dank und Ihn um Sein Reich bitten.

Doch während ich daran dachte, bewegte sich mein guter Jesus wieder in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, glaubst du, dass du es bist, die das tut? Nein, es ist Mein Wille, der alle Seine Akte aufspüren geht. Er hat sie in der Schöpfung hervorgebracht und jeden Seiner Akte, jeden Gedanken, jedes Wort und jeden Schritt mit Seinem „Ich liebe Dich“ geziert. Und dieses „Ich liebe Dich“ fließt über jeden Akt und Gedanken zu jedem Geschöpf hin. Wer in Meinem Willen ist, empfindet diese Liebe Gottes überall verteilt, auch in den Pflanzen,

in den Blumen, bis unter die Erde, in die Wurzeln. Seine Liebe ist verborgen. Und da Er sie nicht zurückhalten kann, zerreißt Er die Erde und ziert Pflanzen und Blumen mit Seinem „Ich liebe Dich“, um Seine brennende Liebe zum Geschöpf kundzutun.

Mein Wille, der in der Seele herrscht, will Sein „Ich liebe Dich“ in der Schöpfung fortsetzen. Deshalb ruft Er dich, Seiner ewigen Liebe zu folgen. Und indem Er jeden Gedanken und Akt ruft und alle geschaffenen Elemente, sagt und lässt Er dich „Ich liebe Dich“ sagen und lässt dich mit Seinem eigenen Willen um Sein Reich bitten, um es von neuem inmitten der Geschöpfe zu verbinden. Welcher Zauber, Meine Tochter: Dein „Ich liebe Dich“ vereint mit dem Meines Willens zu sehen, das in jedem Gedanken und Akt der Geschöpfe fließt und um Mein Reich bittet! Dieses „Ich liebe Dich“ in der Heftigkeit des Windes fließen zu sehen, sich in den Sonnenstrahlen ausbreiten zu sehen, im Murmeln des Meeres murmeln zu hören, in dem Tosen der Wellen, sich als Siegel auf jede Pflanze legen und sich mit der schönsten Anbetung in den Düften der Blumen erheben zu sehen. Und mehr als eine bebende Stimme spricht Er mit lieblichem Glitzern und Funkeln der Sterne, mit einem Wort: überall.

Wer nicht in Meinem Göttlichen Willen lebt, hört nicht diese Sprache Meiner ewigen Liebe in seinen Akten und in jedem geschaffenen Ding. Doch wer in Ihm lebt, fühlt sich oft gerufen, zu lieben, so oft, als sein Schöpfer ihn gerufen hat. Alle Dinge sprechen zu ihm mit heiliger Beredsamkeit von Meiner

Liebe. Welche Undankbarkeit wäre es, wenn er nicht der sprechenden Liebe Meines Ewigen FIAT folgen würde.”

29. Juni 1927

Gott hält seinen Blick in unserem Inneren fixiert. Wer im Göttlichen Willen lebt, wird ganz Wille Gottes.

Ich dachte darüber nach, dass ich nichts Großes tue, um meinen geliebten Jesus zu verherrlichen, und Er, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich betrachte nicht, was du äußerlich tust, sondern Ich sehe, ob die Quelle deines Inneren nur von Meiner Liebe voll ist, so sehr, dass sie in deine äußeren Akte überfließt, auf eine Art, dass auch deine äußerlichen Akte wie von himmlischem Tau alle von der Quelle Meiner Liebe mit Perlen geziert werden, die sie innen enthält. Deshalb ist Mein Blick immer auf dein Inneres fixiert und darauf, ob Meine mit Meinem Göttlichen Wollen vereinte Liebe immer in dir murmelt. Sei immer schön vor Meinen Augen. Schön, wenn du betest, schön, wenn du arbeitest und leidest, schön, wenn du Speise zu dir nimmst, wenn du sprichst, wenn du schläfst, für Mich bist du immer schön. In jedem deiner Akte, welcher es auch sei, empfängst du von Meinem Wollen eine neue Schattierung der Schönheit, um dich vor Meinen Augen noch schöner erscheinen zu lassen. Und Meine Liebe wächst in der Quelle deiner Seele, so dass deine äußeren Akte mehr als die Luft Meine Liebe atmen. Davon entspringen Ausströmungen, die Mir sehr gefallen und Mir so viel Freude bereiten, dass Ich in dir Meine Wonne habe.”

Daher dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen und gab mich ganz in Ihm hin. Und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, für den, der in Meinem Göttlichen Willen lebt, werden alle Dinge Mein Wille: Alles, was er tut, berührt und sieht, das berührt und sieht und tut Mein Wille. Wenn er in Meinem Wollen denkt und lebt, wird er wahrnehmen, wie die Heiligkeit der Intelligenz des Göttlichen Lebens seinen Geist erfüllt und in ihm fließt. Wenn er spricht, wird er in seinem Wort die Heiligkeit dieses FIAT fließen finden: Wenn Es von sich spricht, erschafft Es. Wenn er arbeitet und geht, wird er das Fließen der Heiligkeit der Göttlichen Werke wahrnehmen und die Schritte des Ewigen FIAT. Auch wenn er schläft, wird er in sich die ewige Ruhe seines Schöpfers empfinden. Und alle wetteifern, um ihm Meinen Willen zu bringen: die Sonne mit ihrem Licht, der Wind mit seiner Frische, das Feuer mit seiner Wärme, das Wasser mit seinen Erfrischungen, die Blume mit ihrem Duft, der Vogel mit seinem Gesang und Zwitschern, die Speise mit ihrem Geschmack, die Frucht mit ihrer Süßigkeit. Mit einem Wort, eines wird nicht auf das andere warten. Sie bringen alle Akte, die Mein Wille in jedem geschaffenen Ding tut. Auf diese Weise wird die Seele wie eine Königin sein, um alle unzähligen Akte zu empfangen, die das Göttliche Wollen in der ganzen Schöpfung tut. Dieses Göttliche Wollen, das in ihm lebt und regiert, zieht alle Seine Akte an, die Es in allen Dingen tut. In seiner Pupille wird sich ein süßer Zauber bilden, um in allen Dingen diesen Göttlichen Willen zu entdecken, der auf vielerlei Weise über sie fließt, um sie ganz Wille Gottes werden zu lassen.“

Danach dachte ich, wie das sein wird, wenn ich dabei bin, meinen Rundgang in der ganzen Schöpfung zu machen, oder ihn zu vollenden, um den Akten des Höchsten Wollens zu folgen. Ich fühle aus mir ein Licht austreten. Und obwohl ich nicht meinen geliebten Jesus sah, sagt Er mir immer Wahrheiten über das Göttliche FIAT.

Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, in dir geschieht es wie mit einem Behälter voller Wasser oder einer anderen Flüssigkeit. Wenn man ein Stück Brot hineinwirft, fließt das Wasser über und benetzt den Ort, der den Behälter umgibt. Genauso geschieht es im Meer: Der Wind bläht das Wasser auf und bildet daraus die Wellen, als ob er allen die Wasser des Meeres sichtbar machen wollte. So ergeht es dir: Dein Eintreten in die Akte Meines Willens und die Rundgänge in Ihm sind mehr als Brot, das im Behälter voll Wasser versenkt ist. Dieses Eintreten ist mehr als der Wind, der das Licht Meines Willens aufblähen macht und aus dir überströmen lässt. Und während Er dir mit Seiner Sprache aus Licht von demselben Licht erzählt, von dem du erfüllt bist, will Er sich mit Seinen Wellen von Licht kundtun, wer es ist, der das tun kann und tun will. Wenn du den Wind deiner Akte in Mein Wollen legst, bewegt sich auch Sein Licht. Es bildet seine Wellen von Licht bis Es aus dir überströmt, um nicht nur dir, sondern auch den anderen seine Wellen von Licht kundzutun: seine Wahrheiten.

All das, was Ich dir über Meinen Willen mitgeteilt habe, wurde auch der Königin des Himmels gesagt. Denn Sie tat nichts anderes, als Ihn beständig aufzublähen, um Seine Mitteilungen zu

erlangen, Ihn zu kennen und Ihn mehr zu besitzen als das eigene Leben. Doch flossen sie nicht aus Ihr über. Diese Wellen blieben innerhalb von Ihr. Denn Ich hatte sie nicht gesandt, Meinen Willen bekannt zu machen. Das war nicht ihr Auftrag. Sie bewahrte die kleinsten Wahrheiten wie die größten in ihrem Herzen wie kostbare Reliquien, wie heilige Schätze. Und Sie wartete auf dich, die du eine ganz besondere Sendung haben solltest, um dir auch ihren Wind zur Verfügung zu stellen, damit du die Wellen des Lichtes des Göttlichen Wollens aufbläht und sie aus dir überfließen lässt. So konnte auch Sie ihren Teil bei der Bekanntmachung Meines Willens haben.”

1. Juli 1927

Für ein großes Werk bedarf es großer Opfer.

Mein anbetungswürdiger Jesus verbirgt sich immer öfter, und auch beim Schreiben höre ich nicht mehr sein Licht, das mir die nötigen Worte über das einflüstert, was Er mich zu schreiben sehen wünscht. Ich höre Ihn nur hin und wieder. Wenn Er mir Seinen kleinen Besuch abstattete, flüsterte Er mir für ein einziges Wort, das Er gesagt hatte, so viel in meinem Inneren ein, dass ich Seine lieblichste Stimme bis zu den Lippen hörte. Es gelang mir nicht, alle aufzuschreiben. Nun ist alles erloschen. Alles ist Anstrengung, alles ist Armut, Armut an Ihm, der Worte, der nötigen Worte. Meine armen Augen füllen sich mit Schlaf. Ich muss unglaubliche Anstrengungen aufbringen, um einige Zeilen aufzuschreiben, und diese Anstrengungen entnerven, schwächen mich derart, dass ich nicht mehr kann. O wie weine ich über den, der mir Licht war, Wort, Einflüsterer,

Diktierender. Er hatte mich so wach gemacht, dass sich meine Augen nicht zum Schlaf schließen konnten, solange nicht mein geliebter Jesus kam, um mich abzuholen.

Da die Dinge so standen, dachte ich, nachdem ich mit unglaublicher Anstrengung geschrieben hatte: Vielleicht ist es mehr nicht der Wille Gottes, dass ich die Worte des gepriesenen Jesus nicht mehr zu Papier bringen soll. Und wenn Er es nicht will, will ich es auch nicht.

Doch während ich daran dachte, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus. Es war, als ob Er mich unterstützen wollte. Denn ich fühlte mich sterben wegen der Anstrengung, um ein wenig zu schreiben. Und Er sagte zu mir: „Meine Tochter, je größer ein Werk und je größer das Gut ist, das es der Menschheitsfamilie bringen soll, umso größerer heldenhafter Opfer sind nötig. Wie viele Opfer, Leiden, Schmerzen und auch den Tod litt nicht Ich, um das Werk der Erlösung der Geschöpfe zu formen! Denn da es ein großes Werk war, musste alles groß sein: Schmerz, unerhörte Leiden, innerste Verdemütigungen, unbesiegbare Liebe, heroische Stärke und unbesiegbare Geduld. Alles musste groß sein. Denn wenn ein Werk groß ist, werden die Geschöpfe von allen Seiten her erfasst, um das Gut in Empfang nehmen zu können, das ein großes Werk in sich enthält, außer einigen Halsstarrigen, Böartigen, die mit Gewalt entfliehen wollen. Wenn jedoch ein Werk klein ist, werden keine großen Opfer verlangt. Deshalb können von einem kleinen Werk nicht alle Geschöpfe das Gut daraus empfangen. Denn da das Große fehlt, wird man nicht den Weg finden. Einigen wird der Boden unter den Füßen fehlen, einigen

das Licht, anderen wird die hinreißende Kraft einer geopfert und leidenden Liebe fehlen. Mit einem Wort, wenige werden es sein, die das Gut eines kleinen Werkes empfangen können. Denn ihnen fehlt das Leben und die Substanz, sich dem schenken zu können, der es empfangen will.

Meine Tochter, das Werk des Reiches des Göttlichen FIAT ist das größte Werk. Und während es sich mit dem Werk der Erlösung die Hand reicht, übertrifft es wegen der Göttlichen Verherrlichung und wegen des Gutes und der Heiligkeit, die es den Geschöpfen bringen wird, die Erlösung selbst. Deshalb bedarf es großer Opfer, Leiden und Schmerzen ohne Zahl, unaufhörlicher Gebete. Deshalb musste ich ein Geschöpf wählen, das freiwillig das lange Opfer vieler Jahre und vieler verschiedener Leiden annehmen sollte. Ich werde den Kindern Meines Reiches zeigen, wie viel es Uns, dich und Mich, gekostet hat, dieses Reich Meines Willens, damit alle darin eintreten können. Wir werden ihnen die offenen Wege von allen Orten und aller Arten geben, um sie zu besiegen und sie kommen zu lassen. Wege des Lichtes, Wege der Leiden, Wege aller Kundgebungen und Wahrheiten, die Ich gemacht habe. Und Ich werde die unglaubliche Anstrengung sehen lassen, die du beim Schreiben aufgewendet hast, damit nichts fehlt, um sie festen Boden finden zu lassen und sichere Wege, um sie mit unbesiegbarer Kraft anziehen zu können und sie vom Reich des Höchsten FIAT Besitz ergreifen zu lassen.

Wenn die menschlichen Generationen alle Kenntnisse und die großen Güter Meines Reiches des Göttlichen Wollens besitzen werden, und sehen werden, wie Ich dich geschmückt habe und

du mit langen Opfern gelitten hast, werden Meine Kenntnisse und deine Opfer machtvolle Magneten sein, unwiderstehliche Antriebe, unaufhörliche Rufe, durchdringendes Licht, betäubende Stimmen, die sie für alle anderen Dinge taub machen. Ihnen wird das Gehör nur bleiben, um die lieblichen Lehren des Göttlichen FIAT zu hören und ein Reich anzunehmen, das mit solchen Opfern erlebt worden ist. Deshalb gibt es viel zu tun und zu leiden, um ein großes Werk zu bilden. Alles ist notwendig. Und das, was dir eine Pein zu sein scheint, die nichts bedeutet, kann für die anderen eine bemitleidenswerte Stimme sein, die sie rührt. Sie werden sich als zu undankbar erkennen, ein solches Gut nicht akzeptieren zu wollen, das ihretwegen so viel gekostet hat. Lasse Mich daher machen und lasse Mich frei, das zu tun, was Ich will.”

4. Juli 1927

Aufopferung der Kommunion. Die Akte, die im Göttlichen Willen getan werden, sind Akzidenzien, in welchen sich Jesus vervielfältigt. Die Seele enthält die Quelle der Sakramente.

Ich hielt die Danksagung, nachdem ich die heilige Kommunion empfangen hatte und dachte, dass ich sie allen aufopfern wollte: jedem Bewohner des Himmels, jeder Seele des Fegefeuers und allen Lebenden, die sind und sein werden. Nicht nur das, ich wollte auch der Sonne Meinen sakramentalen Jesus geben, dem bestirnten Himmel, den blühenden Wiesen, mit einem Wort jedem geschaffenen Ding, um ihnen die Herrlichkeit und den Triumph aller Seiner Werke zu geben. Doch während ich dies sagte, dachte ich mir: Das sind meine gewohnten Dumm-

heiten. Wie kann ich so viele Jesus bilden? Das ist unmöglich! Und mein geliebter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie es in der sakramentalen Hostie die kleinen Akzidenzien von Brot gibt und sich darin dein Jesus lebendig und wirklich verbirgt und es so viele Jesus gibt, als Hostien sind, so gibt es in der Seele die Akzidenzien des menschlichen Willens, die nicht dem Verzehr unterworfen sind, genauso wie die Akzidenzien Meines sakramentalen Lebens. Deshalb sind diese glücklicher und beständiger. Und wie das eucharistische Leben sich in den Hostien vervielfältigt, vervielfacht sich Mein Göttlicher Wille in Meinem Leben in jedem Akt des menschlichen Willens. Mehr als ein Akzidens stellt sich dieser für die Vervielfältigung Meines Lebens zur Verfügung. Als du deinen Willen in dem Meinen fließen hast lassen und Mich allen geben wolltest, so bildete der Meine Mein Leben in dem deinen. So spross aus Seinem Licht Mein Leben und gab Mich allen. O wie glücklich fühlte Ich Mich, dass die kleine Tochter Meines Willens in den Akzidenzien ihres Willens so viele Meiner Leben formte, um Mich nicht nur den belebten Geschöpfen zu geben, sondern allen von Mir geschaffenen Dingen.

Daher fühlte Ich Mein Leben wie vervielfältigt und machte Mich zum König aller: König der Sonne, des Meeres, König der Blumen, der Sterne, des Himmels, mit einem Wort: König von allen. Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, hat in sich die Quelle der Quelle der Sakramente und kann Mich so oft vervielfältigen, sooft er will und wie er will.“

Danach blieb ich im Zweifel über den letzten oben geschriebenen Satz, und mein geliebter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, die Sakramente gingen wie viele kleine Quellen von Meinem Willen aus. Während sie aus Ihm hervorgingen, behielt Ich mir in Ihm die Quelle vor, aus der die Quellen (Sakramente) ständig die Güter und die Früchte empfangen, die ein jedes von ihnen enthält. Sie handeln gemäß der Disposition derer, die sie empfangen. Doch mangels Bereitschaft seitens der Geschöpfe enthalten die kleinen Quellen der Sakramente für sie nicht die großen Güter, die sie in sich haben. Oft werden Wasser vergossen und die Geschöpfe werden nicht gewaschen, ein anderes Mal prägen sie eine Göttliche und unauslöschliche Eigenschaft ein, doch trotz alledem sehen sie sich nicht geheiligt. Eine weitere Quelle gebiert unaufhörlich das Leben deines Jesus. Sie empfangen dieses Leben, doch sieht man davon weder die Wirkungen noch das Leben deines Jesus in ihnen. Daher hat jedes Sakrament seinen Schmerz. Denn sie sehen nicht in allen Geschöpfen ihre Früchte und die Güter, die sie enthalten.

Wer nun in Meinem Willen lebt, lässt Ihn regieren wie in Seinem eigenen Reich. Er besitzt die Quelle der Sakramente. Was Wunder, dass jemand, der in Meinem Willen lebt, die Quelle aller Sakramente besitzt und in sich die Natur der Sakramente empfindet, mit allen Wirkungen und Gütern, die sie enthalten? Und da er sie von der Kirche empfängt, wird er fühlen, dass es eine Speise ist, die er besitzt und sie nimmt, um den Sakramenten aus ihrer Quelle, die er besitzt, diese vollständige Verherrlichung zu geben: um den Göttlichen Willen zu verherrlichen, der sie einsetzte. Denn nur in Ihm wird es eine vollkommene

Verherrlichung für alle Unsere Werke geben. Deshalb ersehne Ich so sehr das Reich des Höchsten FIAT. Denn nur Er wird allem das Gleichgewicht geben. Er wird den Geschöpfen alle Güter geben, wie Er es will, und Er wird die Herrlichkeit empfangen, die sie Ihm schulden.”

10. Juli 1927

Beraubungen von Jesus. Wer im Göttlichen Wollen lebt, ist der Triumph Gottes in der Seele.

Ich machte den Rundgang im Göttlichen Willen, und während mein armer Geist die Runde durch alle geschaffenen Dinge machte, prägte ich mein „Ich liebe Dich“ bis zu den höchsten Bergen und in die tiefsten Täler ein, in die finstersten Abgründe der Erde, in den tiefsten Ozean des Meeres, mit einem Wort, überall. Während ich dies tat, wurde mein armer Geist von der Beraubung meines guten Jesus gemartert, und mein armes gequältes Herz konnte Ihn nicht finden, so oft ich Ihn auch mit meiner Liebe rief. O Gott, welche Pein! Ich dachte bei mir: „Ist es möglich, dass Jesus mich nicht mehr hört? Und während ich Himmel und Erde mit meinen „Ich liebe Dich“ füllte, nimmt Er keines meiner „Ich liebe Dich“, um Ihn zu verwunden - indem ich Ihn meine Wunde fühlen ließ, meine Marter, meine Qual. Und da Er meine Leiden fühlt, beschließt Er, sich von derjenigen finden zu lassen, die Ihn so sehr ersehnt, um diese Leiden nicht mehr fühlen zu müssen? Ach, Jesus, wie viel kostet es mich, Dich gekannt zu haben und nicht zu besitzen, Dich zu lieben und nicht wieder geliebt zu werden. Es sind Leiden, die

man nicht ausdrücken kann. Es fehlen die Worte, um sie auszudrücken.

In diesem Augenblick bewegte sich mein lieber Jesus in meinem Inneren, und in Tränen sagte Er schluchzend – sein Schluchzen war so laut, dass es durchdringend für das Ohr meines Körpers war und ich mit Ihm weinte: „Meine Tochter, wie kannst du Mich ferne glauben? Wie kannst du denken, dass du von deinem Jesus nicht wiedergeliebt wirst? Jedes deiner „Ich liebe Dich“ war eine weitere Wunde für Mein Herz, die Mich sagen ließ: Meine Tochter, wo überall du Mich dein „Ich liebe Dich“ hören lässt, aus den Bergen, aus den Tälern, aus dem Meer, aus den blühenden Wiesen, aus der Sonne, von überallher, habe Ich, wenn auch verborgen in dir, wiederholt: Ich liebe dich, meine Tochter. Doch fühlte Ich Mich am lebhaftesten getroffen, als du dachtest, dass Ich dich nicht mehr lieben würde. Das kann nicht sein, Meine Tochter! Es ist nicht die Natur deines Jesus, dass er nicht wiederzulieben versteht. Das kann Ich nicht tun. Und wenn Ich in dir verborgen bin, ohne Mich zu enthüllen, ist es Meine Gerechtigkeit, die Mich verbirgt und die Völker mit schweren Geißeln schlagen will. Und o wie viele aller Art werden auf die Erde herabregnen, denn viele reizen sie. Ich verberge Mich in dir, damit sie ihren Lauf nimmt.“

Als Er dies gesagt hatte, schwieg Er und verschwand. Ich blieb in so schlechter Verfassung zurück, dass ich nicht zu weinen aufhören konnte.

Daher kam Er später zurück und sagte: „Meine Tochter, der Triumph Gottes ist der menschliche Wille, der in dem Seinigen

wirkt. Das ist sein Sieg, wieder in sich eintreten zu lassen, in Sein eigenes Wollen, aus dem er hervorgegangen ist. Wenn die Seele in Ihm wirkt, breitet sie sich in den Göttlichen Grenzen aus. Ihre Akte nehmen ihren Platz in all dem ein, was ewig ist. Es ist wahr, dass sich Mein Wille überall findet. Es gibt keinen Ort, der Ihm entgeht. Doch wo entfaltet Sein Göttliches Wirken Seine Macht? In der Seele, die in Ihm lebt. Die Seele, die in Ihm lebt, gibt Ihm Gelegenheit zu neuen Werken, lässt Ihn das hervorbringen, was Er an Schönem und Heiligen in sich hat. Es geschieht wie in der Schöpfung. Unser Wesen war (ab eterno), doch vor der Schöpfung ist nichts außerhalb von Uns. Denn alles ist Unser Werk. Unsere Wunder und Seligkeiten entfalten sich innerhalb von Uns. Doch als Unser Göttliches Sein außerhalb von Uns wirken wollte, hatte Unser Wille Gelegenheit, zu wirken. Er brachte das ganze Universum mit solcher Pracht hervor, Ordnung und Harmonie, dass es das Wunder aller Generationen bildet und den Triumph und Sieg Unseres Höchsten Wesens.

So ist die Seele, die in Unserem Wollen wirkt. Wenn sie wirkt, gibt sie Ihm die Gelegenheit, weitere Werke zu bilden, die Seiner würdig sind. Deshalb ist sie Unser ständiger Triumph. Und die Entfaltung Unserer Werke bewahrt die Göttliche Handlungsweise. Während sie Unseren Triumph und Unseren Sieg formt, triumphiert gleichzeitig die Seele und besiegt den Göttlichen Willen. Deshalb sieht man den Einen wie die andere siegreich, Gott und die Kleinheit des Geschöpfs. Scheint es dir wenig, dass die Kleinheit des Geschöpfs Sieg singt und einen Göttlichen Willen bewegt, zu wirken, und Ihn besiegt?“

Danach fuhr mein armer Geist fort, in der Schöpfung seinen Rundgang zu machen, um alle Akte vor die Höchste Majestät zu bringen, die der Göttliche Wille in jedem geschaffenen Ding tut, ebenso alle, die Er in der Höchsten Königin getan hat und in der Heiligsten Menschheit Unseres Herrn. Daher vereinigte ich sie alle und brachte sie wie viele Geburten des Göttlichen Wollens vor Ihn, alle eines dreimal heiligen Gottes würdig. Doch scheint mir, dass nur das Werk des Göttlichen Wollens Ihm die schönste und die eines Gottes würdige Verehrung geben kann.

In diesem Augenblick bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, wie sind sie bewundernswert, harmonisch, ganz untereinander geordnet, von einer seltenen Schönheit: die Akte, die in Meinem Willen getan werden. Sie sind Unser Göttliches Heer. Sie scharen sich um das Höchste Sein und bilden Unsere Herrlichkeit, Unsere Verteidigung, Unsere Seligkeit ohne Ende. Was aus dem Göttlichen FIAT hervorgeht, trägt die Göttliche Prägung. Und wenn die Akte hervortreten, verlieren sie nie das Leben, mehr als Unsere rechtmäßigen Kinder. Wenn du deinem Willen nie mehr Leben geben wirst, wirst auch du dich einen Akt des Göttlichen Willens nennen können. Und als Sein Akt wirst du so weit kommen, das Recht über alle Seine Akte zu erwerben. Du wirst an Unserem Heer teilhaben, du wirst unsere rechtmäßige Tochter sein und Schwester aller Seiner Akte Unseres Willens. Und deshalb wirst du die Macht haben, sie alle miteinander zu vereinigen, um Uns die Herrlichkeit zu bringen, die Seligkeit aller Akte des Ewigen FIAT.

Welch ein Unterschied zwischen dem, der ein Akt des Göttlichen Willens ist, und dem, der es nicht ist! Einer Seiner Akte kann eine Sonne sein, ein Himmel, ein Meer der ewigen Liebe, eine Schönheit und Seligkeit, die nie aufhört. Was kann nicht ein Akt Meines Willens sein? Er ist ewig und macht ewige Akte. Er ist unermessliches Licht und alle seine Akte haben die Fülle des Lichtes. Es gibt nichts in ihm, das nicht seine Akte erfüllt. Für den, der jedoch nicht Akt des Göttlichen Willens ist, o wie unähnlich ist er! Er kann nicht Stellung im Göttlichen Heer nehmen, er wird nicht fähig sein, Freuden und Seligkeit zu geben. Sein Licht wird so spärlich sein, dass er nur mit Mühe sich selbst betrachten kann. Seine Akte, so gut sie auch sein mögen, werden wie Rauch sein, den der Wind zerstreut und wie eine Blume, die verwelkt und stirbt. Denn sie werden vom menschlichen Willen hervorgebracht. Meine Tochter, Welch ein Unterschied zwischen dem einen und dem anderen.”

16. Juli 1927

Wer im Göttlichen Willen lebt, besitzt das vollkommene Gleichgewicht. Das in Ihm verrichtete Gebet besitzt die Göttliche Macht und die universelle Kraft.

Ich fahre fort, ganz hingeeben im Göttlichen FIAT zu leben und folge Seinen unzähligen Akten. Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, wer in Meinem Willen lebt, hat die Weite, die Fassungskraft, alle Akte Gottes in sich einzuschließen und wird so Schatzwarter des Göttlichen Willens. Und deshalb findet Gott in dieser Seele ganz sich selbst, mit allen Seinen Akten. Des-

halb ist in dieser Seele alles, alles geistlich, alles ist heilig, alles ist Licht und Schönheit. Sie besitzt das vollkommene Gleichgewicht, die Göttliche Ordnung, und Ich finde in ihr die Herrlichkeit Meiner Heiligkeit, Meines Lichtes, Meiner seltenen Schönheit. Ich betrachte sie und finde Meine Widerspiegelungen, das liebste von Mir erschaffene Abbild, wie es von Mir gewollt ist, und im Übermaß Meiner Liebe wiederhole ich: Wie schön bist du! Mein Wollen hat alles in dich eingeschlossen. Die Schöpfung ist ein blasses Abbild von dir. Du bist strahlender als die Sonne, du bist mehr geschmückt als der Himmel, du bist lieblicher als die blühenden Wiesen. Ganz schön bist du, denn die Macht Meines Göttlichen Wollens erfüllt dich, ernährt dich, sie ist dir Leben.”

Er hielt inne und fügte hinzu: „Meine Tochter, wenn die Seele in Meinem Willen bittet, widmen ihr alle Dinge und alle geschaffenen Wesen Aufmerksamkeit. Sie lassen jede Angelegenheit, und alle schweigen. Und während alle dabei sind, den Akt zu bewundern, der im Göttlichen Willen getan worden ist, folgen sie alle dem Gebet, Seiner Macht. Er ruft und zwingt sich allen auf, so dass alle dasselbe tun. Wenn sich alle miteinander vereinigen würden, alle anderen Gebete, um sie mit einem einfachen Gebet zu vergleichen, das in Meinem Willen verrichtet wurde, würde dieses eine alle übertreffen. Denn es besitzt einen Göttlichen Willen, eine unermessliche Macht, einen unberechenbaren Wert. Ich selbst fühle Mich von einem solchen Gebet erfüllt. Und da Ich sehe, dass es Mein Wille ist, der betet, fühle Ich Seine Macht, die Mich in dieses Gebet hineinversetzt. Wenn sie also nicht die Gnaden mittels des in Meinem Willen verrichteten Gebetes erlangen, das ein universelles

und Göttliches Gebet ist, wenn die Göttliche Gerechtigkeit nicht besänftigt wird und die Geißeln weiterhin auf die Erde regnen, bedeutet dies, dass dies der Wille Gottes ist. Anstatt diese Gnaden herabsteigen zu lassen, lässt Er Seine Wirkungen in die Seelen herabsteigen. Und wenn sie damit nicht viel erlangen, werden sie mit anderen Gebeten, die nicht in Meinem Willen verrichtet werden, noch weniger erlangen, die weder Göttliche Macht noch universelle Kraft enthalten.“

Danach trat mein liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren heraus, und während Er mich ganz erfüllte, füllte Er mich ganz mit Sich, auf eine Art, dass ich mich ganz von Jesus umgeben und in Ihm fühlte. Dann zog Er sich zurück und warf sich in meine Arme. Er lehnte Seinen Kopf an meine Brust, um zu ruhen. Während Er dies tat, scharten sich alle geschaffenen Dinge, die Sonne, der Himmel, die Sterne, der Wind, das Meer, die Erde, mit einem Wort alle um Jesus. Sie breiteten sich wie ein Bett unter den Gliedern Jesu aus und stellten sich alle zur Verfügung, um Ihm Ruhe zu geben. Mein guter Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, wenn du um die ganze Arbeit wüsstest, die Ich im Inneren deiner Seele tue! Wie wache Ich über jeden deiner Herzschläge, über alle deine Affekte, deine Worte, deine Gedanken. Mit einem Wort wache Ich über alles, um in dir ganz Meinen Göttlichen Willen fließen zu lassen, damit Er herrscht und daraus Sein Reich formt! So halte Ich sehr oft Ruhe nach der Arbeit, die Ich tue, um in dir die Frucht der Ruhe zu genießen, die nur Mein Wille Mir geben kann. Wie ist die Ruhe schön, die Er mir gibt! Alle Unsere Werke, alle von Uns erschaffenen Dinge wetteifern miteinander, um Mir Ruhe zu geben. Ich empfinde in dir die Seligkeit Meiner ewigen Ru-

he und die Freude und die Seligkeit Unserer Werke. Da Meine Arbeit des Reiches Meines Wollens in Sicherheit ist, wird Meine Ruhe nicht vom Lärm des menschlichen Wollens gestört. Deshalb ist das Leben in Meinem Wollen die wahre Übermittlung des Göttlichen Lebens in das Geschöpf.

21. Juli 1927

Unterschied zwischen der Liebe des Himmels und jener der Erde. Die ängstliche Sorge beschwert die Seele und der Göttliche Wille macht sie leer.

Ich setze mein Leben im Göttlichen Willen fort, und da mein guter Jesus mich oft Seiner liebenswürdigen Gegenwart beraubt, rufe ich meine Höchste Mama zu Hilfe, die Engel, die Heiligen, damit sie mir helfen, mir ihre Liebe zur Verfügung stellen, ihre Anbetung, damit ich von der Erde aus tun kann, was sie im Himmel tun, und mein Jesus, angezogen von derselben Liebe des Himmels, zu seiner armen Verbannten kommen könne, zu der, die Ihn so sehr ersehnt. Und Er kümmert sich nicht um mein hartes Martyrium. Als ob Er meine Seufzer verachten würde, meine Ängste, entflieht Er, anstatt Mitleid mit mir zu haben. Er begnügt sich, vielleicht fern von mir meinen furchtbaren Zustand zu betrachten. Ach, vielleicht wird Er kommen, wenn Er in mir die Liebe des Himmels empfindet, die Ihm so sehr gefällt! Er wird mich nicht mehr so lange allein und verlassen zurücklassen. Doch während ich in meinem Inneren Unsinn sagte, trat mein guter Jesus, mein liebes Leben, aus mir heraus. Er nahm mich fest in Seine Arme und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Liebe des Himmels gefällt Mir, doch jene der Erde gefällt Mir noch mehr. Die von der Erde ist Mir stets neu. Es sind neue Eroberungen, die Ich mache, neue Herrlichkeit. Die Liebe des Himmels ist bereits im Besitz, noch kann sie Mir jemand wegnehmen. Sie ist ganz Mein. Die von der Erde aber ist im Akt, sie zu erwerben. Und oft verliere Ich die neuen Eroberungen, die Ich machen müsste. Denn die Seelen geben Mir nicht immer die Liebe, die Herrlichkeit, die sie Mir geben müssten.

Nun musst du wissen: Wenn sie in Meiner Gnade sterben, werden sie in der Natur der Liebe gefestigt, in der Natur der Herrlichkeit und im Leben des Göttlichen Willens. Denn im Himmel ist alles Natur in allen Seligen. Daher geben sie Mir nichts dazu. Im Gegenteil, Ich gebe ihnen stets diesen kontinuierlichen Akt, Freuden, Glück, Seligkeiten, stets neu und ohne Ende. Das ist der Grund, warum Ich ganz Auge für die Erde bin, als ob Ich den ganzen Himmel verbannen würde, da er Mein ist. Ich ziele darauf und bin ganz Vorsorge für die Seele, die im Exil lebt. Obwohl sie nicht die Natur des Himmels besitzt, will sie Mir neue Eroberungen der Liebe geben, der Herrlichkeit und der Anbetung. Wenn du wüsstest, wie deine Liebe in Meinem Willen umherschwebt, wie sie sich zwischen Himmel und Erde erhebt und alle geschaffenen Dinge erfüllt und bis in den Himmel hervorbricht. Wo immer Mein Göttlicher Wille sich ausbreitet, gibt Er Mir den neuen Besitz der Liebe des Geschöpfs, das sich von der Kraft Meines Höchsten FIAT erfüllen lässt. Und während Mich der Besitz der Liebe erreicht, bereitet ein weiterer, neuer Mich vor, jener der Herrlichkeit. Und wäh-

rend du zurückkehrst, um deine Akte zu wiederholen, sind deine Akte stets neu für Mich, denn vorher hattest du sie nicht.

Sei deshalb stets neu in der Liebe, in der Herrlichkeit, in der Anbetung, die du Mir gibst. Denn Mein Wollen, das Sein Echo in dir bildet, teilt dir diesen neuen Akt mit, den Er von Seiner Natur aus besitzt. Daher ist das, was Ich im Himmel tue, nämlich allen Seligen diesen neuen Akt zu geben, nie von Freuden und unsagbaren Wonnen unterbrochen. Du bist bestimmt, sie Mir von der Erde aus zu geben, im Licht und der Macht Meines Wollens. Sei deshalb aufmerksam, Seinem schnellen Flug zu folgen.”

Da mein geliebter Jesus mich weiterhin Seiner beraubte, fühlte ich mich sehr bedrückt. Ich dachte, wie alles für mich zu Ende war, und viele andere Dinge, von denen es mir unnütz scheint, sie zu Papier zu bringen. Und mein lebenswürdiger Jesus, der Seine heiligen Hände auf meine Schultern legte, als ob Er mich in die Arme nehmen wollte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie schwer bist du Mir geworden! Weißt du nicht, dass die Bedrückung die Seele beschwert? Ich, der Ich dich in die Arme nehmen will, muss eine Anstrengung vollbringen: Mein Wille entleert das Gewicht der Natur. Sein Licht nimmt die Finsternis des Menschlichen. Er macht die Seele leicht, leicht und fähig zu jedem Opfer. Und indem Er ihr die Flügel der Liebe gibt, gibt Er der Seele die erste Mitgift des Himmlischen Vaterlandes, das weder Bedrückung noch Finsternis kennt, noch einen Tag mit Sonnenuntergang. Er gibt Freude, die kein Ende hat. Überdies, was würdest du sagen, wenn du zur Sonne sagen hörtest: Alles ist zu Ende. Ich bin

keine Sonne mehr. Denn mein Schöpfer fügt mir nicht mehr ständig noch mehr Licht hinzu. Du, so glaube ich, würdest der Sonne antworten: Ich sehe dich immer als Sonne. Denn nichts hat dir etwas von deinem Licht weggenommen, das dein Schöpfer dir gegeben hat. Es könnte höchstens sein, dass Er immer mehr Licht hinzufügt, und du wärest noch stärker und strahlender in deinem Licht. So antworte Ich dir: Du bist immer Sonne. Denn die Sonne Meines Willens und Seiner Kenntnisse – mehr als Licht – regieren in dir. Weder Ich noch jemand anderer kann dich von einer Sonne mit so vielen Kenntnissen wegreißen, die du über Mein ewiges FIAT besitzt. Und nur, weil Ich dieser Sonne nicht ständig etwas hinzufüge, als ob das, was Ich dir gesagt habe, nichts wäre, sagst du: Alles ist zu Ende, als ob diese Sonne in dir erloschen wäre?

Zu viel braucht es, Meine Tochter, um in dir diese Sonne Meines Willens auszulöschen. Noch könntest du selber aus ihren ewigen Strahlen entfliehen, die deine Seele überfluten und all das in den Schatten stellen, was dieser Sonne nicht gehört. Folge deshalb ihrem Licht und erwarte mit Geduld, dass neues Licht kommt, um hinzugefügt zu werden, um in dir die Sonne Meines Willens noch strahlender zu machen.”

26. Juli 1927

Der Göttliche Wille hat zwei Merkmale: den unaufhörlichen Akt und die unerschütterliche Festigkeit. Die menschlichen Handlungen dienen wie das Stroh dem Korn.

Ich beklagte mich über die Entbehrungen meines guten Jesus und ergoss meinen intensiven Schmerz, indem ich zu mir sagte:

„Wie hart ist es, von Ihm verlassen zu sein!“ Ich fühlte mich wie unter einer eifrigen Presse, die tröpfchenweise auspresst. O Jesus, wo sind Deine Versprechungen? Wo ist Deine Liebe? Wo ist der Triumph Deines Göttlichen Wollens in meiner armen Seele? Ich fühle mich wie von Dir verraten. Wie bitter ist mein Ende. Es ist nicht der Anfang, den man sehen muss, sondern das Ende sagt alles! Während ich mich ergoss, sagt mein geliebtes Gut, das sich in meinem Inneren bewegte, zu mir:

„Meine Tochter, Mein Göttliches Wollen hat Seinen Triumph in dir, weil Es dich Tropfen um Tropfen unter Seiner Göttlichen Presse ausdrückt, damit nicht ein Tropfen deines Willens in dir zurückbleibe. Arme Tochter, es ist ein Göttlicher und unbeweglicher Wille, der dich bearbeitet, um in dir Sein Reich auch in den kleinsten deiner Akte auszubreiten. Deshalb Geduld, betrübe dich nicht. Mein Göttlicher Wille hat zwei Merkmale: unbewegliche Festigkeit und den unaufhörlicher Akt. Und deshalb ist Seine Arbeit unaufhörlich, wenn die Seele sich Ihm hingeeben hat. Fühlst du nicht die andauernde Bewegung in dir? Und wenn Ich dir eine Seiner Wahrheiten kundtue, legt Er in einer Meisterschaft, die ganz Sein eigen und Göttlich ist, Seine unaufhörliche Bewegung als Gesinnung in dich und wiederholt sie ständig in dir. Und während Er sie wiederholt, triumphiert Er. Denn Er tut in dir, was Er von Natur aus in Sich selbst tut. Ist dies also nicht der Triumph Meines Willens?“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, alle menschlichen Handlungen, die Arbeit, das Essen, der Schlaf, die Leiden, die Begegnungen bald von Schmerz, bald der Freude, sind nichts an-

deres als Stroh. Das Korn kann nicht ohne das Stroh gebildet werden. Im Gegenteil, dieses verteidigt das Korn vor dem Eis, vor den brennenden Strahlen der Sonne, vor dem Wasser, vor allen Unbeherrschtheiten der Luft. Und wie ein Kleid bedeckt es das Korn und wächst gemeinsam mit ihm. Es löst sich, wenn es das Korn gebildet und ihm das Leben gegeben hat. Diese Loslösung gibt und empfängt das arme Stroh mit Schlägen, nachdem es gedient und dem Korn das Leben gegeben hat. So sind die menschlichen Handlungen, von der kleinsten bis zur größten: Sie sind ganz Stroh. Doch wenn in ihnen das Korn Meines Willens fließt, dienen sie auf wunderbare Weise, das Korn Meines Göttlichen Wollens zu verbergen und zu bewahren. Und je mehr Stroh es gibt, desto mehr Korn kann es zu besitzen hoffen. Es ist ein großer Zauber, Meine Tochter, eine menschliche Handlung zu sehen, die in sich das reinste Korn einschließt, und das strahlendste Gold Meines Göttlichen Wollens. Wie das Stroh scheinen sie über das Korn die Vorherrschaft zu haben und können damit prahlen, indem sie sagen: Es ist wahr, dass es Stroh ist. Doch wir verbergen in uns einen Göttlichen Willen, dem wir mehr als das Korn zu Diensten stehen. Wir geben Ihm das Feld, um sich in unseren Handlungen zu bilden. Wenn jedoch nicht Mein Wille darin fließt, bleiben die menschlichen Handlungen Stroh. Sie sind es wert, verbrannt zu werden. Denn sie haben nicht in sich das reine Korn gebildet, das dem Himmlischen Vaterland dient.

Wie das Stroh sich mit Schlägen vom Korn trennt, so trennen sich die menschlichen Handlungen vom reinen Korn Meines Göttlichen Willens mittels des Todes, der das Menschliche schlägt. Er zerschlägt das Kleid, welches das goldene Korn

Meines Willens bekleidet hat. Wenn er es herausgibt, lässt er sehen, ob die Seele Korn oder Stroh besessen hat. Deshalb sind es nicht die Handlungen, die ihren Wert vermehren, sondern der Wille, von dem sie belebt sind. Wie viele scheinbar schöne und heilige Handlungen findet man, die wegen des Interesses voller Schlamm sind. Wegen der Absicht, geehrt und angesehen zu sein sind sie voller Wind. Sie wollen den Geschöpfen gefallen, daher sind sie voller Fäulnis. Durch die Anhänglichkeit an das, was menschlich ist, sind sie voll Rauch. Wie viele Dinge verbirgt das Stroh der menschlichen Handlungen! Am letzten Tag des Lebens kommt die Dreschmaschine und reißt das Stroh weg und lässt all das erkennen, was sich darin verbirgt.”

Danach folgte ich meiner Hingabe im Göttlichen FIAT und mein stets liebenswürdiger Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, der menschliche Wille machte aus dem Menschen etwas wie ein beschädigtes und zusammenbrechendes Bauwerk. Und der Mensch hatte aus sich selbst nicht mehr die Kraft zur Reparatur. Es bedurfte des Göttlichen Künstlers, der es mit viel Liebe hergestellt hatte. Und da Er die Geheimnisse Seiner Kunst kannte, konnte Er wiederherstellen und in den Schäden die lebendige Flüssigkeit Seiner Göttlichen wiederherstellenden Kraft fließen lassen, um es von neuem stark zu machen, wie Er es hergestellt hatte. Doch ist es nötig, dass der Mensch sich dem Göttlichen Wiederhersteller nähert, um die Wohltat Seiner Kunst in Empfang zu nehmen. Er muss sich von Ihm bearbeiten lassen und das menschliche Wollen, das die Erstursache ist, weshalb er zu einem zusammenbrechenden Bauwerk geworden ist, darf er nicht mehr han-

deln lassen. Sonst wird der Mensch trotz allem Kommens des Himmlischen Baumeisters immer ein beschädigtes und zusammenbrechendes Gebäude sein.”

30. Juli 1927

Das Leben ist in der unaufhörlichen Bewegung; diese Bewegung bringt die Quelle hervor. Wert der ewigen Akte.

Ich folgte dem Heiligen Göttlichen Wollen, doch stets mit dem harten Nagel, meines höchsten Gutes Jesus beraubt zu sein, und ich dachte mir: Welches Gut kommt mir daraus, den Akten des Höchsten FIAT zu folgen? Ich entbehre Den, der die ganze Schöpfung mit einer höchsten Betonung Seines Wollens hervorgebracht hat, folge Seinem Willen und doch sehe ich Ihn nicht. Seine Werke zu sehen, die von Ihm sprechen und nicht in Seine Arme gedrückt zu sein, ist ein unbeschreiblicher Schmerz. Es ist eine Wunde, die unaufhörlich blutet.

Doch während ich dies dachte, bewegte sich mein lebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, das Leben bleibt in steter Bewegung. All das, was von Gott ausgeht, muss eine Bewegung haben. Deshalb gibt es kein von Uns geschaffenes Ding, das sich nicht bewegt: Himmel und Erde, Sonne und Meer, alle bewegen sich mit solcher Ordnung und ständiger Geschwindigkeit, dass sie nie stehenbleiben. Würden sie stehenbleiben, würde das Leben aufhören und wurde das Gute aufhören, das sie tun. Sie würden höchstens wie gemalte Bilder sein, die niemandem etwas Gutes tun könnten. Ein Gut, ein Akt kann nur ein wahres Gut genannt werden, wenn es seine unaufhörliche Bewegung behält. Deshalb ist

Unser Göttliches Wesen vollkommen in Unseren Akten. Denn Es hat Seine ständige Bewegung, es hört nie auf, Gutes zu tun und zu geben. Und wenn es aufhören würde, würde das Leben des Guten aufhören, was nicht sein kann.

Nun ist Unser Wille, das Leben und vollkommene Echo Unseres Göttlichen Wesens, unaufhörliche Bewegung. Deshalb ist es vollkommenes Gut, und ist ein Gut, das sich allen geben kann. Wenn ein Gut unaufhörlich ist, können alle es nehmen. Seine ständige Bewegung lässt es die Quelle der Unerschöpflichkeit besitzen. Wer deshalb in Meinem Willen leben soll, muss das Echo Meines Wollens besitzen und mit unaufhörlicher Bewegung Seinen Akten folgen. Das Gute, das dir zukommt, das dich in die Ordnung der Göttlichen Bewegung stellt, bewegt dich mit bezaubernder Geschwindigkeit. Du drehst dich zusammen mit allen geschaffenen Dingen. Deine Akte sind unerschöpflich und alle können das Gute von ihnen nehmen. Denn sie werden aus der Quelle des Ewigen FIAT geboren. Und dir scheint es wenig, etwas Gutes zu tun, das immer hervorquillt? Und dies ist der Grund, dass man in den Geschöpfen keine wahren und vollkommenen Güter sieht. Denn ihre Tugenden sind unterbrochen. Und wenn sie die unaufhörliche Bewegung einer Tugend verlieren, hört schon ihr Gut zu leben auf. Sie verlieren den Geschmack, die Willensstärke. Denn da sie die unaufhörliche Bewegung nicht besitzen, bildet sich nicht das Leben der Tugend in ihnen noch dieser Akt, der stets hervorquillt, sondern etwas Künstliches und Vorübergehendes.

Wie können sie also das Gut dieser Tugenden allen geben, wenn sie nicht das Leben und die Quelle besitzen, die sich nie erschöpfen und nichts verlieren, während sie den anderen geben? Verliert vielleicht die Sonne beim Geben ihres Lichtes an alle? Sicherlich nicht! Denn sie besitzt die Quelle des Lichtes, und ihre Bewegung, Licht zu geben, ist unaufhörlich. Deshalb, Meine Tochter, müssen in Meinem Göttlichen Willen deine Akte, deine Gebete, das Bitten um Sein Reich die unaufhörliche Bewegung haben, um für alle zu erlehen, dass das Göttliche FIAT von allen gekannt und geliebt werde.”

Daher folgte ich danach in meinem Inneren dem Heiligsten und anbetungswürdigen Göttlichen Willen, und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, die inneren Akte einer Seele, die den Willen Gottes tut, sind frei von jedem Übel und Schatten eines Mangels. Nur Gott ist Zeuge eines inneren Aktes. Währenddessen zeigt niemand auf ihn, betrachtet ihn niemand, spricht niemand davon. Gott ist Zeuge des Wirkens des Geschöpfs, wo es niemandem sonst gegeben ist, in das Innere des Geschöpfs einzutreten. Er weist auf es hin, betrachtet es und spricht zum ganzen Himmel davon, und oft auch auf Erden von den großen Wundern des inneren Wirkens dieses Geschöpfs. Dass auf es hingewiesen und es betrachtet wird und Gott von einem Geschöpf spricht, ist der Akt und die größte Ehre, die es empfangen kann. Es kann nicht von großen Werken ausgeschlossen werden, die Gott durch es vollbringen wird. Die inneren Akte sind Wunden, Pfeile, Stiche für den Göttlichen Schoß. Es sind himmlische Boten, die aus dem Geschöpf hervorquellen. Sie fliegen eilends zu ihrem Schöpfer und bringen

die Prägung der Herrlichkeit, der Liebe und des Wohlgefallens nur für den, der es erschaffen hat.

Denn wer sieht, wer hört, wer schätzt all das, was du in deinem Inneren tust? Niemand! Nur Ich bin Zeuge davon, Ich höre und schätze sie. Deshalb wählen Wir in Unseren größten Werken Seelen, die scheinbar nichts an Großem und Wunderbarem geben, sondern untätige Seelen, die nicht mit dem Mangel des menschlichen Ansehens oder lärmender Großartigkeit, Ehre und Selbstschätzung behaftet sind und die Werke außen tragen. Denn in der Erlösung wählten Wir eine einfache Jungfrau ohne äußeren Glanz. Doch ihr Inneres war sprechend, dass sie stets ihrem Schöpfer allein etwas zu sagen wusste, Ihn besiegte und die Erlösung erlangte.

So haben Wir es auch beim Reich des Göttlichen FIAT gemacht. Wir haben eine weitere ganz Innerliche ausgewählt, die Uns viel sagen wird, die Gott bitten wird, das heiß ersehnte Reich zu gewähren. Die äußeren Akte, auch die guten und heiligen, können Mir nicht so wie die inneren Akte gefallen. Denn die äußeren sind fast immer von der Luft der eigenen Ehre geprägt, der menschlichen Wertschätzung und oftmals auch vom Tadel, und ein armes Herz fühlt in sich die Wirkungen des Lobes wie auch des Tadels. Nachdem es Opfer gebracht hat und das Menschliche ins Feld tritt und mit seiner dunklen Luft seine Akte anfüllt, kommen diese nicht so weit, das zu sein, was sie sein sollten. Ein innerer Akt jedoch wird weder getadelt noch gelobt. Das Menschliche hat nichts, wo es eintreten kann. Der Seele selbst scheint es, dass sie nichts Großes tut, da sie sich von niemanden beobachtet sieht. Deshalb sind ihre Akte

alle von himmlischer Luft geprägt. Sei deshalb aufmerksam und mache deine inneren Rundgänge immer in Meinem Willen.”

4. August 1927

Es gibt keine größere Seligkeit als die eines Königs, der seiner Königin dient, und der Königin, die dem König dient. Wenn der Göttliche Wille regiert, ist Er der Schlag des Herzens. Beispiel vom Vater und vom Sohn.

Ich fühlte mich auf das Höchste betrübt, wegen der gewohnten Beraubungen meines geliebten Jesus, doch so gewohnt die Pein ist, wird sie intensiver und grausamer bis zu dem Punkt, dass sie mich versteinert.

Während ich nun wie in einem Meer von diesem Schmerz überschwemmt war, wurde mir eine Erfrischung gegeben, und ich betrachtete in diesem gefrorenen Wasser den Willen dessen, der mich marterte, doch mich liebte, denn Er hatte mir diese Erfrischung bereitet. Und während ich sie an meine Lippen hielt, bewegte sich Jesus in meinem Inneren in dem Akt, die Hand auszustrecken, um das Glas zu stützen, um Sich selbst mir beim Trinken zu geben, und Er sagte: „Ich diene Meiner Königin. Sie dient Mir, der Ich der König bin, und Ich diene ihr, die Meine Königin ist. Denn wer Meinen Willen tut und in Ihm lebt, ist immer bereit, zu tun, was Ich will. Daher dient sie ihrem König treu und auf eine wunderbare Weise, und da Mein Wille in ihr ist, diene Ich Meinem eigenen Willen, der sie zur Königin gemacht hat.”

Als ich dies sagen hörte, brach ich in Tränen unaussprechlicher Zärtlichkeit aus und dachte mir: Königin! Und Er lässt mich so allein und verlassen, bis zum Äußersten? Und dann, wenn Er für eine Begegnung kommt, dann nur, um mich noch länger zu verlassen. Ach! Jesus! Jesus! Willst Du Dir einen Spaß mit mir machen?

Doch während ich meinen Schmerz ergoss, bewegte Er sich von neuem in meinem Inneren und fügte hinzu: „Meine Tochter, Ich spaße nicht mit dir. Im Gegenteil, Ich sage dir, dass es keine größere Seligkeit gibt, als wenn der König der Königin dient und die Königin dem König. Und wenn die Königin krank wäre, wenn sie sich vom König bedient sähe, gestützt in Seinen Armen, die Speise von Seinen Händen eingegeben, gäbe es nichts, was der König nicht für sie tun würde. Er würde nicht erlauben, dass sich jemand nähert, um Seiner Königin zu dienen. Die Krankheit würde sich in Seligkeit für die kranke Königin verwandeln, die sich berührt sieht, bedient, unterstützt, vom König bewacht. Sie fühlt sich, als ob Seine Liebe ihr das Leben zurückgeben würde.

Das geschieht auch in der natürlichen Ordnung. Denn ein König ist glücklicher, wenn er von der Königin bedient wird, ein Vater von einer Tochter, und die Tochter wird von ihrem Vater oder ihrer Mama bedient. Denn der König, der Vater, die Tochter, haben in dem Dienst, den sie bereitstellen, als ersten Akt die Liebe und würden das Leben mit ihren Diensten geben wollen. Deshalb werden sie in ihren Leiden glücklich gemacht. Das geschieht aber nicht mit den Dienern. Deshalb ist der Dienst der Diener stets hart, umso mehr in der übernatürlichen

Ordnung. Jene, die in Meinem Wollen lebt, ist Königin, und ihr erster Akt ist die Liebe. Und in allen Akten, die sie tut, gibt sie Mir ihr Leben. O wie glücklich fühle Ich Mich in ihren Akten! Denn es sind die Akte Meines eigenen Willens, die Mir dienen. Und Ich, der Ich dich meinetwegen krank sehe, fühle Mich glücklich, dir mit den von Mir geschaffenen Dingen zu dienen, indem Ich dir in jeder von ihnen Mein eigenes Leben geben will. Und indem Ich es dir gebe, fühle Ich Meine Seligkeit verdoppelt. Denn Ich diene mit Meinem Leben in jener, die Meinen Willen besitzt, die Ihn Mir zum König gemacht hat.

So ist es aber nicht, wenn Meine geschaffenen Dinge nicht Meinem Willen dienen. Diese sind Diener. Denn sie besitzen nicht einen königlichen Willen. O wie hart ist es für Mich, den Dienern zu dienen! Wenn ein König einer seiner Königinnen dient, degradiert er sich nicht, im Gegenteil. Er erwirbt Herrlichkeit und Heldentum. Doch gezwungen zu sein, den Dienern zu dienen, welcher Schmerz und Verdemütigung!”

Danach folgte ich den Akten im Göttlichen Wollen und ich dachte mir: Wie haben doch die Beraubungen meines guten Jesus einen solchen Eindruck auf meine arme Seele gemacht, dass ich nicht mehr wie früher dieses Feuer fühle, sondern alles ist Kälte. O Gott, welches zweischneidige Schwert ist deine Entbehrung! Einerseits Schnitt, andererseits Medizin. Mit dem Schneiden entfernt und zerstört sie alles und lässt solche Nacktheit zurück, auch in den heiligsten Dingen, dass man nur mit Mühe und nur dazu leben kann, um das Höchste Wollen zu erfüllen.

Doch während ich dies dachte, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, trotzdem trat alles, was du früher in deinem Inneren gefühlt hast, in der Ordnung der gewöhnlichen Gnade ein: Eifer, Empfindsamkeit und gewöhnliche Gnade, die Ich allen gebe, entsprechend ihrer Disposition. Sie sind Unterbrechungen unterworfen, bald, um geboren zu werden, bald, um zu sterben. Deshalb bildeten sie weder Leben noch Festigkeit der Heiligkeit. In Meinem Willen jedoch habe Ich dich mit außergewöhnlicher Gnade erfüllt, die in der Festigkeit im Guten besteht und dem unaufhörlichen Akt. Das sind Tugenden, die Gott gehören. Glaubst du, dass es nur etwas Gewöhnliches sei, dieses dein ständiges Kreisen in den Werken deines Schöpfers, die Festigkeit deines Willens in dem Meinigen, nur um den Akten Meines Ewigen Wollens zu folgen? Vor Meinem Willen haben der Eifer, die Fühlbarkeit nichts zu tun. Sie sind wie die kleinen Lichter vor der großen Sonne, die keinen Grund mehr haben, zu existieren. Und wenn sie existieren, dann tun sie nichts. Mein Wille absorbiert alles und lässt die Seele ganz Wille Gottes werden, der aus ihr eine weitere Sonne bilden will. Wer Sonne ist, wünscht, dass alle Sonne werden. Es wäre dieser Sonne nicht würdig, kleine Lichter zu bilden. Sie würde aus ihrer Natur herausgehen. Und du weinst über die kleinen Lichter und denkst nicht, dass eine Sonne dich erfüllt, die dir Festigkeit und Unverrückbarkeit verleiht. Umso mehr, als in dir Mein Wille in der Seele regiert, der wie der Schlag des Herzens ist. Er hat den ersten Akt des Lebens in allen Gliedern. Er ist wie das Leben, die Bewegung, die Kraft, die Wärme. Alles

kommt vom Herzschlag. Wenn der Herzschlag aufhört, hört das Leben auf: die Bewegung und alles.

Nun schlägt Mein Wille wie der Herzschlag in der Seele und gibt Göttliches Leben. Er schlägt und gibt Seine unaufhörliche Bewegung; Seine Kraft nimmt nie ab. Er schlägt und gibt Sein unauslöschliches Licht. Wie schön ist es, den fortwährenden Herzschlag Meines Willens im Geschöpf zu sehen! Es ist das größte Wunder, das zwischen Himmel und Erde existiert. Es ist die vollkommene Ordnung zwischen Schöpfer und Geschöpf. Und Ich mache es wie ein Vater mit der Seele, wo der Herzschlag Meines Willens regiert, der stets seinen eigenen Sohn bei sich hat. Er teilt ihm seine Eigenschaften mit. Er gießt ihm seine Worte ein, möchte im Sohn schlagen, um ihm seine Begabung zu geben, sein Leben. Und wenn er sicher ist, dass der Sohn ein anderer Er-Selbst ist und das tun kann, was er zu tun versteht, sagt er zu ihm: Mein Sohn, tritt ins Feld des Lebens und tue das, was bisher dein Vater getan hat. Arbeite, unterbrich deine Geschäfte, übernimm du die ganze Aufgabe der Familie. Du wirst die Wiederholung meines Lebens sein und ich ruhe mich aus, ich werde dich mit meinem Herzschlag begleiten, damit du in dir das Leben deines Vaters fühlst und ihm treu folgst, während ich dich in meiner Ruhe erwarte, damit wir gemeinsam die Früchte unserer Mühen genießen.

Mehr als ein Vater handle Ich an einer Seele, in der Mein Wille regiert. Im Gegenteil, der Vater kann der Tochter nicht seinen Herzschlag geben. Ich gebe Ihn ihr, Ich behalte sie immer bei mir. Ich lehre sie die Göttlichen Eigenschaften, teile ihr Meine Geheimnisse mit, Meine Kraft. Und wenn Ich sicher

bin, werfe Ich sie ins Feld des Lebens Meines Willens, damit sie die ganze Aufgabe der Menschheitsfamilie aufnimmt. Ich sage zu ihr: Meine Tochter, lass Mich ausruhen, Ich vertraue dir alles an, doch in Meinem Atem erwarte Ich dich sehr oft, um die Frucht der Arbeit zu genießen, die du im Reich Meines Willens tust. Willst du also nicht auch, dass dein Vater, dein Jesus ruht, und dass du arbeitest, aber immer mit Meinem Herzschlag, an Meiner Stelle?“

Und ich: Mein Jesus, aber du hast Mir fast nichts gesagt, und mir scheint, dass ich allein arbeiten muss, ohne Dich. Mir fehlt Dein Wort, das mir den Weg ebnet, um zu tun, was ich im Reich Deines Wollens tun soll.

Und Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Mein Wort ist Leben. Wenn Ich spreche, muss Ich sehen, ob dieses Leben in den Geschöpfen Leben haben kann. Wenn dies nicht der Fall ist, setze Ich keines von Meinen Göttlichen Leben aus, wenn niemand ist, der es empfängt. Mir genügt ein einziges Geschöpf, das Ich disponiert sehe, um aus Mir in Meinem Wort dieses Göttliche Leben heraustreten zu lassen. Deshalb spreche Ich oft nicht. Denn Ich sehe die Disponierten nicht, um das Leben Meines Wortes zu empfangen. Umso mehr, da Ich bei dir keine Worte brauche, um Mich verständlich zu machen. Es genügt, einander anzusehen, um einander zu verstehen, nicht wahr? Du verstehst Mich, und Ich verstehe dich.“

9. August 1927

Die Schöpfung und die Erlösung sind Göttliche Territorien, die den Geschöpfen gegeben wurden. Liebe Jesu, indem Er sie sterben lässt. Licht und Wärme sind untrennbar voneinander.

Ich folgte dem Göttlichen Willen in Seinen Akten, und mein geliebter Jesus folgte mir mit Seinem Blick, um zu sehen, ob ich alle Seine Werke besuchte. Und Er sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich bin dabei, zu sehen, ob du alle Meine Territorien besuchst. Du musst wissen, dass die Schöpfung Mein Territorium ist, die Erlösung bildet hinzugefügte Territorien. Im Gegenteil, Meine Kindheit, Meine Tränen und kindliches Wimmern, Meine Gebete, Meine Werke, Meine Schritte, Mein verborgenes und öffentliches Leben sind weitere Meiner Räume, dich Ich in Meinen Gebieten formte. Es gibt nichts, was Ich tat und litt, was Mir nicht diente, um die Grenzen der Göttlichen Gebiete auszudehnen, um sie den Geschöpfen zu geben.

Nun sehe Ich jeden Tag, ob wenigstens die kleine Tochter Meines Wollens alle Meine Gebiete besucht und in jedes Meiner Zimmer eintritt. Und wenn Ich dich deinen Rundgang beginnen sehe, um die Sonne zu besuchen, die Sterne, den Himmel, das Meer und alle geschaffenen Dinge, fühle Ich, dass Meine Territorien, die Ich mit so viel Liebe geformt und den Geschöpfen gegeben habe, nicht verlassen sind. Es gibt wenigstens jemand, der sie besucht. Und wenn er sie besucht, bedeutet es, dass er sie liebt und das Geschenk angenommen hat. Und mit Sehnsucht erwarte Ich, dass du deine Besuche in Bethlehem fortsetzt, wo Ich geboren wurde, dass du Meine

Tränen besuchst, Meine Leiden, Meine Schritte, Meine Werke, die Wunder, die Ich tat, die Sakramente, die Ich eingesetzt habe, Meine Passion, Mein Kreuz, mit einem Wort, alles. Ich nehme Notiz davon, wenn dir etwas entgeht, damit du deinen kleinen Besuch nur wie bei einem Spaziergang machst. Und o wie bin Ich glücklich, dass alle Meine Zimmer besucht werden!

Meine Tochter, welch ein Schmerz ist es, zu geben und nicht dafür vergolten zu werden, zu geben, und niemand ist da, der das Gute nimmt, das sich schenken will. Und weißt du, was Ich tue? Wenn Ich dich eifrig einen Rundgang machen sehe, um alle Meine Gebiete und Meine Zimmer zu besuchen, gebe Ich dir alle Güter, die es in ihnen gibt, auf eine Art, dass Ich in dir konzentriere, was Ich den anderen geben sollte. So gebe Ich dir alles, und du gibst Mir alles. Denn um der Seele alles geben zu können, muss Ich alles in ihr finden. Und sie muss alles besitzen, um Mir alles geben zu können. Wer alles hat, hat die Fassungskraft, Mir alles zu geben und alles zu empfangen.”

Danach fühlte ich einen tiefen Schlaf, so dass ich nicht einmal schreiben konnte, und ich dachte mir: Warum dieser Schlaf, während in mir beinahe immer das Wachen Natur gewesen ist?

Und mein geliebter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, der Arzt schläfert einen armen Patienten ein, der sich einer chirurgischen Operation unterziehen muss. So fühlt der arme Kranke nicht die ganze Grausamkeit des Schmerzes der Schnitte, die ihm zugefügt werden müssen. Ebenso handle Ich, der himmlische Arzt, der dich zu sehr liebt, damit du nicht die ständige Presse Meiner Beraubungen fühlen musst, die wiederholten Schläge, die Grausamkeit seiner

Schmerzen und die Schnitte. Ich schläfer dich ein, damit der Schlaf dein Martyrium unterbricht und dir eine kleine Atempause bei einem so intensiven Schmerz gewährt. Doch während du schläfst, stützt dich dein Jesus in Seinen Armen und Ich setze Meine Arbeit in deiner Seele fort. Und nicht nur das, sondern Ich lasse dich schlafen, weil Meine Gerechtigkeit, die von den Beleidigungen der Geschöpfe zu sehr gereizt wird, ihren Lauf nehmen und die Geschöpfe schlagen könnte. Und während du schläfst, ist sie nicht nur frei in ihrem Lauf, sondern sie erspart dir den Schmerz, dich ihre gerechten Schläge über die undankbare Welt sehen zu lassen.

O wenn du sehen würdest, wie dein Jesus dich sanft umarmt, damit du nicht die Berührung fühlst! Wie Er dich leise küsst, damit du nicht die Berührung Meiner Lippen fühlst, wie Ich ganz still wiederhole: Meine arme Tochter, Meine arme Tochter, unter welch hartem Martyrium bist du! Ich spreche leise, damit der Klang Meiner Stimme dich nicht aufweckt. Und wie ohne Lärm von Stimmen und Bewegungen setze Ich die Arbeit des Reiches in deiner Seele fort. Nun könntest du nicht mehr sagen, dass Ich dich nicht mehr so gerne habe wie früher. Im Gegenteil, du würdest mir sagen: O mein Jesus liebt mich zu sehr. Und wenn Er mich einschlummern lässt, dann deshalb, um mich nicht zu sehr leiden zu lassen.”

Danach folgte ich dem Göttlichen Wollen, und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, um ein größeres Licht zu bilden, braucht es mehr Wärme. Licht und Wärme sind untrennbar voneinander. Wenn es Licht gibt, muss die Wärme da sein. Denn die Natur des Lichtes ist die Wärme, die Natur der Wär-

me ist das Licht. Wenn man aber ein großes Licht will, braucht es viel Wärme. Das eine wie das andere sind gleichwertige Teile, und beide zusammen formen ihr Leben.

Wer nun Meinen Willen tut und in Ihm lebt, empfängt das Leben des Lichtes und der Wärme seines Schöpfers. Wenn die Seele an Mein Göttliches Wollen denkt, formt sie die Wärme auf diese Weise. Wenn sie von Ihm spricht, fügt sie weitere Wärme hinzu. Wenn sie arbeitet, um Ihn zu erfüllen, verdoppelt sie die Wärme. Wenn sie auf Seinen Wegen geht, vervielfältigt sie die Wärme und das Licht wird strahlender, stärker, es dehnt sich und weitet sich aus. So gibt es keinen Teil ihres Wesens, der nicht Strahlen belebenden Lichtes aussendet. Umso mehr, da sie die Quelle des Lebens des Lichtes besitzt, die Mein Höchstes FIAT ist. Daraus wirst du verstehen können, dass die Geschöpfe so viel Licht und Wärme besitzen, als sie Kontakt mit Meinem Willen haben und in dem Maß, als sie Ihn in ihren Handlungen erfüllen wollen. Wenn dies nicht so geschieht, ist das Gute ohne Leben, ohne Licht und ohne Wärme, obwohl man in ihnen das Gute wirkend sieht. Es sind künstliche Tugenden, die gemaltes Licht und Wärme formen. Wenn man sie berührt, sind sie kalt und ohne das Gut eines belebenden Lichtes, welches Leben gibt. Und oft stellen sich die Werke ohne Mein Göttliches Wollen bei den Anlässen als von Leidenschaften und Lastern genährt heraus, die das scheinbar Gute färbten.”

Dann hielt Er Schweigen. Ich suchte, mich ganz in Seinem Wollen hinzugeben, um Ihm zu folgen, und mein Höchstes Gut Jesus nahm die Rede wieder auf: „Meine Tochter, Unsere

Gottheit verband den Menschen bei seiner Erschaffung ganz mit Uns. Deshalb waren das Gedächtnis, der Intellekt, der Wille Bande der Einheit; die Augen, der Mund, das Gehör, das Herz, die Hände und die Füße waren Bande. Und wenn das Geschöpf in Meinem Willen lebt, empfängt es die Gesinnung des Göttlichen Lebens, wenn es jedes dieser Bande in Stellung nimmt. So wird es geformt und entwickelt wie ein Pflänzchen. Während es die Fruchtbarkeit aus seiner Erde voller lebenspendender Säfte besitzt, wird es mit reinem und überfließendem Wasser übergossen. Es ist ganz den wohltuenden Strahlen der Sonne ausgesetzt und empfängt sein ständiges Leben. O wie schön wächst sie! Wie köstlich sind ihre Früchte, wie auserlesen, geliebt und kostbar. So die Seele: Wenn sie durch alle diese Verbindungen das ständige Leben Gottes empfängt, teilen ihr diese mehr als die Sonnenstrahlen über jeden Teil ihres Wesens mit. Die Erde bewahrt sie fruchtbar und voller lebenspendender und Göttlicher Säfte, die mehr als das Blut in ihr fließen. Wie schön wächst sie! Sie ist geliebt, die Begehrte des Himmels und der Erde. Ihr Leben, ihre Werke, ihre Worte sind mehr als köstliche Früchte für alle. Gott selbst findet Gefallen daran, diese köstlichen Früchte zu genießen. Warum fürchtest du also, dass Ich dich verlassen könnte? Du bist mit so vielen Verbindungen mit Mir verbunden, aus denen du ständiges Leben empfängst!”

12. August 1927

Das unaufhörliche Gebet besiegt Gott. Aufruhr der Natur. Die drei kleinen Quellen. Vorbereitungen von Weltkriegen.

Ich fühlte mich unter dem furchtbaren Alpdruck Seiner Entbeh- rung. Ich war bedrückt, schmachete, fühlte mich so schlecht, dass ich nicht mehr konnte. Und mein anbetungswürdiger Jesus nahm mich fest in Seine Arme, nachdem Er mir unter einer so schmerzvollen Presse sehr entgegengekommen war. Er sagte zu mir: „Arme Tochter, wie schlecht geht es dir. Mut, Ich will nicht, dass du an diesen äußersten Punkt kommst. Du betrübst dich zu sehr, wo du dich doch trösten solltest. Dein Inneres ist ein ständiges Sprechen vor der Göttlichen Majestät. Es ist ein fortwährender Akt und ein Sprechen, ohne je aufzuhören, Mein Reich des Göttlichen FIAT zu wollen. Vor Gott bringt es die Sicherheit des Sieges mit sich. So hast du entweder gesiegt oder du bist dabei, zu siegen. Ein fortwährendes Tun und Spre- chen erwirbt die Natur einer besiegenden Kraft bei Gott. Es ist, als ob Gott die Widerstandskraft verlieren würde, und die Seele erwirbt die unbesiegbare Kraft. Es geht ein Wechsel vor sich: Gott wird entwaffnet, und die Seele bewaffnet mit den Göttli- chen Waffen. Doch dem Höchsten Wesen ist es nicht gegeben, zu widerstehen. Scheint dir das wenig? Dieses ständige Bitten um das Reich des Ewigen Meines Wollens? Die wiederholten Rundgänge durch die ganze Schöpfung und in all den Akten, die Ich in der Erlösung tat, und in den Meeren der Akte der Liebe und des Leidens der Höchsten Königin des Himmels, um Mein Reich zu bitten? Du bittest um nichts für dich. Du gehst und kreist wieder, bittest und bittest wieder, dass Mein Göttli-

cher Wille bekannt sei, damit Er herrscht und regiert. Hier tritt kein Schatten des Menschlichen ein, noch eigenes Interesse. Dieses Gebet ist der heiligste und Göttlichste Akt. Es ist das Gebet des Himmels, nicht der Erde. Denn es ist das reinste, das schönste, das unbesiegbare, das nur das Interesse der Göttlichen Herrlichkeit einschließt. Bis jetzt hat Mich niemand mit solchem Nachdruck gebeten. Meine Mama bat Mich mit solchem Nachdruck um die Erlösung und wurde darin Siegerin. Doch um das Reich Meines Willens hat bisher niemand mit dem Nachdruck gebeten, der einen Gott besiegt. Deshalb sagt dein Nachdruck viel. Der Aufruhr der ganzen Natur sagt viel. In diesen Zeiten begehren alle Elemente auf. Sie sind Träger von Gütern, und das ist notwendig, um Mein Reich neu zu ordnen. Es ist die größte Angelegenheit. Deshalb bedarf es der Verwirrung, um die Erde zu reinigen. Daher will Ich nicht, dass du dich zu sehr betrübst, sondern vielmehr deinem ständigen Flug folgst, deinem Nachdruck, um die vollständige Kraft zu erwerben, das Reich des Höchsten FIAT zu besiegen.”

Dann betete ich weiter, und ich fühlte eine Hand sich unter meinen Kopf legen. Und aus dieser Hand traten drei kleine Quellen hervor: die eine führte Wasser, eine andere Feuer, und die nächste Blut, das die Erde überschwemmte. Menschen, Städte und Reiche wurden fortgerissen. Es war erschreckend, die Übel zu sehen, die kommen werden, und ich bat meinen geliebten Jesus, dass Er sich beruhige.

Und ich bat Ihn um Leiden, um die Völker zu verschonen. Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, Wasser, Feuer und Blut werden sich vereinigen und Gerechtigkeit üben. Alle Nationen

werden sich bewaffnen, um Krieg zu führen. Das reizt die Göttliche Gerechtigkeit aufs Höchste, welche die Elemente disponiert, um Rache an ihnen zu üben. Deshalb wird die Erde Feuer speien, die Luft wird Fontänen von Wasser senden, und die Kriege werden Brunnen von menschlichem Blut bilden, in denen viele verschwinden. Städte und Gebiete werden zerstört werden. Welche Niedertracht nach so vielen Übeln eines erlittenen Krieges! Sie bereiten einen noch schrecklicheren vor und man versucht, beinahe die ganze Welt zu bewegen, als ob sie ein einziger Mensch wäre. Sagt dies nicht, dass die Sünde bis in die Knochen eingetreten ist, um die ganze Natur in Sünde zu verwandeln?“

O wie schlecht ging es mir, als ich das hörte! Ich bat Jesus, Seine Gerechtigkeit beiseite zu stellen und die Barmherzigkeit ins Feld treten zu lassen. Und wenn es ein Opfer brauchte, war ich bereit, um die Menschen zu verschonen. Jesus, wenn du das nicht willst, nimm mich von der Erde. Ich kann nicht mehr bleiben. Deine Beraubungen versetzen mir den ständigen Tod, die Geißeln martern mich, und wie kann ich leben, wenn ich mit meinen Leiden nicht die Leiden unserer Brüder verhindern kann? Jesus! Jesus! Hab Mitleid mit mir, Mitleid mit allen, beruhige Dich und stelle deine kleine Tochter zufrieden.

In diesem Augenblick, ich weiß nicht wie, fühlte ich mich von Leiden angefüllt werden, die ich seit einiger Zeit nicht mehr gefühlt hatte. Ich kann nicht sagen, was geschehen ist. Doch dies gibt mir Hoffnung, dass die schweren Übel wenigstens zum Teil verhindert werden.

15. August 1927

Alle Geschöpfe besaßen die Einheit des Göttlichen Willens. Unterschied zwischen der Prüfung Adams und jener von Abraham.

Ich folgte meinem gewohnten Rundgang durch die ganze Schöpfung, um mich mit den Akten des Höchsten Willens zu vereinigen, die Er in ihr ausübt, und mein stets liebenswürdiger Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, alle geschaffenen Dinge haben die Einheit Meines Göttlichen FIAT. Während es in viele Akte verteilt ist, sind diese Akte untereinander verbunden und untrennbar in der Einheit desselben Göttlichen Willens. Betrachte die Sonne. Ihr Licht ist ein von den anderen geschaffenen Dingen verschiedener Akt. Doch ihr Licht verbindet alle. Es erfüllt die Erde und verbindet sie mit ihrem Licht, und die Erde verbindet sich mit ihr und trinkt in langen Zügen die Quelle des Lichts. Sie empfängt seine Wirkungen, seine Wärme und seine brennenden Küsse und bildet einen einzigen Akt mit der Sonne. Das Licht erfüllt die Luft und macht sich untrennbar von ihr. Es erfüllt das Wasser und das Wasser versenkt sich im Licht und verbindet sich in seiner Einheit. Mit einem Wort, wie der Wille einer ist, der sie alle beherrscht, sind die geschaffenen Dinge so untereinander verbunden, dass sie untrennbar werden, und eines könnte ohne das andere nicht sein.

Nun besitzt die Seele, die in Meinem Göttlichen FIAT lebt, Seine Einheit. Deshalb ist sie untrennbar von allen Akten, die die Einheit Meines Wollens hervorbringt. Seine Einheit verbindet sie mit Gott und gibt Mir die Herrlichkeit des Göttlichen

Wirkens, verbindet sie mit den Engeln und den Heiligen und gibt Mir die Herrlichkeit der Engel und Heiligen. Seine Einheit verbindet sie mit der ganzen Schöpfung und gibt Mir die Herrlichkeit des Himmels, der Sonne, des Meeres. Mit einem Wort, von allem, wo Mein Wille wirkt. Sie Seele bleibt untrennbar und bildet ihre Einheit. Deshalb kann nur, wer in Meinem Willen lebt, Mir die Liebe und die Herrlichkeit der ganzen Schöpfung geben, der ganzen Erlösung. Es gibt keinen Akt in ihm, in dem die Seele getrennt bliebe. Die anderen Geschöpfe können es in Worten sagen, aber nur wer in Meinem Willen lebt, besitzt die Taten.”

Danach folgte ich meinem Rundgang im Höchsten Willen. Da ich vorher die ersten Akte Adams aufgeopfert habe, als er die Einheit des Höchsten Willens besaß, wollte auch ich mich mit diesen vollkommenen Akten vereinen, die er im Anfang der Schöpfung vollbrachte. Und dann ging ich weiter, um mich mit dem Heroismus Abrahams zu vereinigen und dachte mir dabei: Welch Göttliche Weisheit! Von Adam heißt es nur, dass er der erste von Gott erschaffene Mensch war, der sündigte und die menschliche Familie in das Labyrinth aller Übel stürzte. Und trotz der vielen Jahre, die er lebte, weiß man nichts über ihn zu sagen. Konnte der Herr nicht zurückkehren, um eine andere Prüfung zu geben und ihn um ein weiteres Opfer zu bitten, um seine Treue zu prüfen?

Und während Adam in Vergessenheit geriet, ruft Er Abraham. Er prüfte ihn und fand ihn treu. Er lässt ihn sichtbar werden, macht ihn zum Haupt der Generationen und wenn man von ihm spricht, dann mit viel Herrlichkeit und Ehre.

Während ich daran dachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, es sind die Verfügungen Meiner unendlichen Weisheit. Wenn Ich vom Geschöpf ein kleines Opfer zu seinem Wohl erbitte und es mir dieses undankbar verweigert, will Ich mich ihm nicht mehr anvertrauen. Das ist Meine Gewohnheit. Ich beende Meine Pläne, es zu hohen Dingen zu erheben und lasse es in Vergessenheit geraten, damit niemand auf es hinweist, weder wegen großer Werke noch wegen Heroismus, noch um Gottes Willen, weder für sich noch für die Völker.

Dann musst du unterscheiden, was Ich von Adam wollte. Es war ein kleines Opfer, auf eine Frucht zu verzichten, und es wurde Mir nicht gewährt. Wie konnte Ich Mich ihm anvertrauen und ihn um ein größeres Opfer bitten? Von Abraham jedoch erbat ich nicht eine Frucht als Opfer, sondern vorher bat Ich ihn, dass er in ein fremdes Land zieht, wo er nicht geboren war, und er gehorchte Mir sofort.

Dann wollte Ich Mich ihm mehr anvertrauen. Ich überschüttete ihn mit Gnaden und bat ihn um das Opfer seines einzigen Sohnes, den er mehr liebte als sich selbst, und bereitwillig opferte er ihn Mir. Dabei erkannte Ich ihn als erprobt. Ich konnte Mich auf ihn verlassen, konnte ihm alles anvertrauen. Man kann sagen, dass er der erste Wiederhersteller war, dem das Zepter des zukünftigen Messias anvertraut wurde. Deshalb erhob Ich ihn zum Haupt der Generationen mit großer Ehre vor Gott, vor sich selbst und den Völkern.

So geschieht es mit allen Geschöpfen. Es ist Meine Gewohnheit, um kleine Opfer zu bitten, auf ein Vergnügen zu verzich-

ten, einen Wunsch, ein kleines Interesse, eine Eitelkeit, sich von einer Sache zu lösen, von der ihm scheint, dass sie ihm nicht schadet. Diese kleinen Prüfungen scheinen kleine Stützen zu sein, um das große Kapital Meiner Gnade niederzulegen, um sie zu disponieren, größere Opfer zu akzeptieren. Und wenn die Seele Mir in den kleinen Prüfungen treu ist, überschütte Ich sie in der Gnade und erbitte größere Opfer, um im Geben überfließender sein zu können, und Ich mache ein Wunder der Heiligkeit daraus. Wie viele Heiligkeiten haben ihren Anfang in einem kleinen Opfer! Wie viele scheinen blödsinnig im Verstehen, schwach im Gehen des Weges, der zum Himmel führt, indem sie Mir ein kleines Opfer verweigert haben, das ihnen bedeutungslos zu sein schien. Sie blieben nicht im Guten eingeschlossen. Diese Armen! Man sieht sie kriechen und die Erde ablecken, dass es Mitleid erregt. Meine Tochter, deshalb braucht es für die kleinen Opfer größere Aufmerksamkeit als bei den großen. Denn die kleinen sind die Kraft der großen und machen Gott bereit, die Gnade zu geben und die Seele, sie zu empfangen.”

17. August 1927

Alles, was im Göttlichen Willen geschieht, wird das Gut aller. Was es bedeutet, in den Göttlichen Werken seinen Rundgang zu machen.

Mein Leben im Göttlichen Wollen ist andauernd. Während ich Seinen unzähligen Akten folgte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, alles, was das Geschöpf in Meinem Willen tut, ist universelles Gut.

Denn da Mein Wille Besitz Gottes ist, wird alles, was im Göttlichen FIAT geschieht, Göttlicher Besitz. Und wie das Höchste Wesen aus Natur, rechtmäßig, durch Seine Schöpferkraft, als Schöpfer aller Dinge die universelle herrschende Sonne über alles ist, erwirbt alles, was die Seele in Meinem Wollen tut, die universellen Rechte. Und alles, was universell wird, wird Eigentum aller. So können alle nehmen, was universell ist. Umso mehr, als die universellen Besitztümer Gottes sich allen geben und nie abnehmen. Sie geben und nehmen nichts. Verliert die Sonne beim Geben ihres Lichtes an alle? Oder genießen sie weniger von ihrem Licht, weil alle es empfangen? Nichts verliert die Sonne, und die Geschöpfe genießen ihr Licht so sehr, als ob sie allein wären. Sie genießen gleichermaßen, indem alle sie empfangen. Verliert Gott, weil Er sich allen gibt, oder haben die Geschöpfe weniger, weil er der Gott aller ist? Überhaupt nicht! Weder der eine noch der andere verliert etwas. Welche Herrlichkeit, welche Ehre gibt Mir die Seele, die in Meinem Wollen lebt und in Ihm wirkt! Sie breitet ihre Akte in den universellen Besitztümern Gottes aus, so dass alle, mehr als von der Sonne, die Güter aus ihren Akten nehmen können. Welche Ehre ist das für sie, die mehr als die Sonne alle mit ihrem Licht erfüllt! Sie kreist um alle und flößt ihnen ihr Licht ein, ihre Akte, ihre Liebe.”

In diesem Augenblick sah ich, als ob Mein geliebter Jesus sich auf den Weg machen würde, um mich zu verlassen. Ich rief laut: Jesus, was tust Du? Verlass mich nicht, da ich ohne Dich nicht leben kann!

Und Jesus, der sich zu mir umwandte, sagte zu mir: „Meine Tochter, kann Ich Meinen Göttlichen Willen verlassen, Meine Akte, Meine Besitztümer? Ich kann es nicht. Deshalb hab keine Angst, da Ich dich nicht verlasse.“

Und ich: Trotzdem, Meine Liebe, Du verlässt mich. So oft mache ich meinen Rundgang und wieder einen Rundgang durch die ganze Schöpfung und ich finde Dich nicht. Ich nehme meinen Rundgang durch alle Werke der Erlösung wieder auf, in der Hoffnung, den zu finden, den ich liebe, doch vergebens. Ich gelange bis zu den Meeren der Akte der Erhabenen Königin, im Glauben, dass Du bei unserer Mama bist. Doch im Gegenteil, mein Suchen endet im Schmerz, Dich nicht zu finden, so sehr, dass ich daran denke, nicht in allen Deinen Werken meinen Rundgang zu machen, wenn ich Den nicht finde, der mir das Leben gibt und der alles für mich ist!

Jesus unterbrach meine Rede und fügte hinzu: „Meine Tochter, und wenn du nicht deinen vollständigen Rundgang in allen Unseren Werken und in denen der Königin des Himmels machst? Weißt du, was es bedeutet, in der Schöpfung einen Rundgang zu machen und in allem, was Uns gehört? Es bedeutet, zu lieben, zu schätzen, Unsere Werke zu besitzen. Ich werde Mich nie vollauf glücklich fühlen, wenn Ich sehen würde, dass die kleine Tochter Meines Wollens nicht das besitzt, was Ich besitze, noch auf dem Laufenden ist, noch alle Meine Reichtümer genießt. Ich würde so viele Leerräume in dir finden, die es in Mir nicht gibt. Leerräume der vollständigen Liebe, Leerräume an Licht, Leerräume an voller Kenntnis der Werke deines Schöpfers. So wäre deine Seligkeit nicht voll.“

Und Ich würde deine Leerräume empfinden und deine halbe Seligkeit, da Ich in dir nicht die Fülle von allem finde. Genauso unsere Königin Mama. Wenn sie sehen würde, dass du nicht Ihre Gnadenmeere besitzt, würde Sie wahrnehmen, dass Ihre kleine Tochter nicht vollständig reich und glücklich ist. Meine Tochter, einen einzigen Göttlichen Willen als Leben zu haben und nicht Seine Dinge zu besitzen, das kann nicht sein. Wo Er regiert, will der Göttliche Wille alles besitzen, was zu Ihm gehört. Er will keine Ungleichheit. Deshalb musst du in dir besitzen, was Ich in Mir besitze und in der Jungfrau Königin. Dein Kreisen in allen ihren Werken dient als Bestätigung Ihrer Herrschaft in dir. Und überdies, weißt du nicht selbst, wie viele Dinge du im Rundgang in allen Werken Meines Höchsten FIAT lernst? Und so viele Dinge Ich dir mitteile, so viele Besitztümer gebe Ich dir. Und wenn die, die in Meinem Wollen lebt, nicht alle Unsere Güter besitzen würde, wäre es wie bei einem Vater, der reich und glücklich ist, während aber sein Sohn nicht alle seine Reichtümer genießt und nicht so glücklich ist wie er. Würde der Vater nicht die Fülle seiner Freude seines Sohnes wegen brechen fühlen? Das wird der Grund sein, die Substanz, die schöne Eigenschaft des Reiches Meines Göttlichen FIAT: Einer der Wille, eine die Liebe, eine die Seligkeit, eine die Herrlichkeit zwischen Schöpfer und Geschöpf.”

21. August 1927

Jesus will mit der Welt Schluss machen. Macht dessen, was im Göttlichen Wollen geschieht, um die Göttliche Gerechtigkeit zu besänftigen.

Als ich mich in meinem gewöhnlichen Zustand befand, kam mein anbetungswürdiger Jesus ganz in Eile. Während Er die Arme um meinen Hals warf, umarmte Er mich fest und sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich mache mit der Welt Schluss, Ich kann nicht mehr. Die Beleidigungen, die Leiden, die sie Mir zufügen sind zu viele. Deshalb ist es nötig, dass Ich sie vernichte.“

Ich zitterte, als ich das hörte, und sagte zu Ihm: Meine Liebe und mein Leben, sicher leidest Du viel, und Du kannst nicht mehr. Deshalb willst Du allein leiden. Doch wenn Du Deine Leiden mit mir teilen würdest, würdest Du weniger leiden und nicht so weit kommen, dass Du die armen Geschöpfe nicht mehr ertragen kannst. Lasse mich deshalb an Deinen Leiden teilnehmen. Teilen wir sie miteinander und Du wirst sehen, dass Du sie noch ertragen kannst. Mach schnell, leide nicht mehr allein, beweise mir das, o Jesus. Du hast Recht, Du leidest viel. Deshalb bitte ich Dich: teilen wir miteinander und beruhige Dich.

Nach langem Insistieren ließ mein guter Jesus mich leiden, doch waren es die Schatten Seiner Leiden. Trotzdem fühlte ich mich wie vernichtet, zermalmt. Doch kann ich nicht sagen, was ich gelitten habe, und bei gewissen Dingen ist es besser, zu schweigen. Dann verbarg sich Jesus in mir wie müde von Seinem langen Leiden, um etwas Erleichterung zu finden. Ich

fühlte mich ganz erfüllt von Jesus. Ich sah überall die Augen Jesu und Er sagte mir, dass diese Augen müde waren, die Erde zu betrachten. Sie suchten Vergeltung. Das Licht der Augen Jesu fixierte sich an verschiedenen Orten der Erde. Die Untaten, die an diesen Orten begangen wurden, waren so zahlreich, dass dieses Licht sie anstiftete, sie zu zerstören.

Ich bat Ihn, Er möge verschonen, indem ich Sein Blut Ihm vorhielt, Seine Leiden, Sein Leben, Sein ewiges Wollen. Und Jesus sagte ganz Güte zu mir: „Meine Tochter, die Macht der Gebete, der Akte, der Leiden, gelitten in Meinem Wollen, sind unerreichbar. Während du gebetet und gelitten hast, beteten Mein Blut, Meine Schritte, vervielfältigten sich Meine Werke, Meine Leiden und wiederholten sich. Daher gibt Mir all das, was in Ihm geschieht, die Gelegenheit, von Neuem zu wiederholen, was Ich tat, als Ich auf Erden war. Und das ist der größte Akt, um die Göttliche Gerechtigkeit zu besänftigen.“

Danach folgte ich meinem Rundgang im Göttlichen Wollen. Da ich meinen guten Jesus nicht fand, beklagte ich mich und sagte mir: Wie kann es sein, dass Jesus nicht mehr so oft wie früher kommt? Er spricht über die Wunder Seines Wollens und darüber, wo Er die hinbringen will, die in Ihm lebt, aber anstatt öfter zu kommen, kommt Er mit größerer Verspätung?

Während ich das dachte, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, Meine Menschheit verbirgt sich in dir. Ich gebe Meinem Göttlichen Willen ein weites Feld, um Ihn frei wirken und Sein Reich formen zu lassen. Früher gab es eine freie Zeit, wo Meine Menschheit ihr Handlungsfeld in dir hatte. Deshalb war sie

immer mit und bei dir, und Mein Göttliches Wollen ließ Mich handeln, damit Es dich bereit machte, das weiter ausgedehnte Handlungsfeld des grenzenlosen FIAT zu empfangen. Ich musste Es handeln lassen. Umso mehr, als Es mich nicht daran hindert, bei dir zu sein, denn wir sind untrennbar. Und Ich vergnügte Mich dabei, indem Ich in dir bin, deine Seele wie ein kleines Vögelchen mit dem Halm von Licht aus Meinem Wollen zu verbinden. Ich gebe dir den Flug in Seiner Unermesslichkeit, indem Ich dich in Seine unzähligen Akte einführe, während der Halm Mich führt, der dich in Meinen Händen gebunden hält. Und du entfernst dich in Seinen Akten und verlierst die Sicht, während Ich darauf warte, dass du allen Akten Meines Göttlichen Willens folgst, indem Ich den Halm in dir ziehe. Früher folgtest du nicht allen Seinen Akten. Du folgtest dem kleinen Kreis der Akte Meiner kleinen Menschheit, im Vergleich zu dem Meines Göttlichen Wollens.

Deshalb ließ dich jeder deiner Akte und jedes deiner Leiden deinem Jesus begegnen. Ich war ganz glücklich, dich Meine Menschheit nachbilden zu lassen. Deshalb war es notwendig, dass Ich mit dem Pinsel in der Hand da war, um in dir Mein Abbild zu formen, die Leinwand deiner Seele zu disponieren, die lebendigen Farben im Licht Meines FIAT zu empfangen. Was zuerst notwendig war, ist später nicht mehr nötig. Doch damit will Ich nicht sagen, dass Ich nicht bei dir bin. Wir leben gemeinsam in den Überstrahlungen eines Lichtes, eines ewigen Willens. Und Sein Licht ist so stark, dass es überstrahlt und wir verlieren uns gegenseitig. Wenn das Licht abnehmen würde, könnte Ich dich sehen und du Mich. Wir würden uns finden, als ob wir nie getrennt worden wären.”

25. August 1927

Beziehungen zwischen den Reben und dem Weinstock. Die Seele als Schatzkammer des Göttlichen Willens.

Während ich betete, fand ich mich außerhalb von mir selbst und in meinen Armen meinen guten Jesus. Und als ich Ihn fest an mein Herz drückte, sagte ich zu Ihm: Sag mir, meine Liebe, welche sind die Beziehungen zwischen mir und Dir?

Und Jesus, ganz Güte, sagte zu mir: „Meine Tochter, willst du es wissen? Die Beziehungen zwischen Mir und dir sind wie die Beziehungen, die zwischen den Reben und dem Weinstock bestehen. Der Weinstock bildet die Reben. Sie empfangen die Lebensäfte, um aus dem Weinstock zu leben und sich mit Weinblättern und Trauben zu kleiden. So besteht zwischen dem Weinstock und den Reben eine solche Einheit, dass die Reben ohne ihn sich weder bilden noch Leben haben können. Der Weinstock würde keinen Eindruck machen noch aus sich selbst heraus prunken, noch würde er ohne die Reben Frucht bringen. Deshalb haben das eine wie das andere solche Beziehungen untereinander, solche Bande der Einheit, dass sie dasselbe Leben bilden und untrennbar voneinander sind. Und wenn sie sich trennen, bleibt der Weinstock unfruchtbar, ohne Pracht und ohne Frucht, und die Reben verlieren das Leben und vertrocknen.

Nun ist der Weinstock dein Jesus, und die Rebe bist du. Die Beziehungen zwischen dir und Mir sind untrennbar. Eins ist das Blut, das in unseren Adern fließt, einer der Wille, einer der Herzschlag. Ich bilde dein Leben und du formst Meine Herrlichkeit und Meine Frucht. Und Ich vergnüge Mich, im Schat-

ten der dichten Weinblätter deiner Rebe auszuruhen und die Traube Meines Weinstocks zu pflücken und sie zu Meiner Wonne zu genießen.”

Und ich: Doch sag mir noch, mein Leben – Dein Wille, wie ist er in mir?

Und Jesus fügte mit einer unsagbaren Liebenswürdigkeit hinzu: „Meine Tochter, Mein Wille ist in dir wie eine Schatzkammer aller Seiner Akte. Denn wenn Mein Wille einen Akt tut, legt Er Ihn nicht außerhalb von Sich nieder. Ihm würde der Raum fehlen, die Angemessenheit, die Heiligkeit und all das, was sich geziemt, um Seine Akte zu bewahren. Deshalb kann Ich Ihn nirgendwo anders niederlegen außer in Sich selbst.

Wer kann je den Platz haben, den ganzen Himmel mit seinen Sternen aufzunehmen? Die Sonne mit der Ausdehnung ihres Lichtes, das Meer mit der Weite seiner Wasser, die Erde mit der Vielfalt ihrer Pflanzen? Niemand. Um daher Seine Akte niederzulegen, braucht er Meinen eigenen Göttlichen Willen. Da Er nun in dir ist, legt Er alle Seine Akte in dir nieder. Denn in Seinem FIAT findet Er Ausdehnung, Heiligkeit, die Seiner würdig ist. Wenn du wüsstest, was die Wonne Meines Ewigen FIAT ist, im Geschöpf einen Ort zu finden, um Seine Akte niederzulegen – das ist die erste Ursache, warum die Geschöpfe gebildet wurden!

Deshalb sind alle Akte Meines Göttlichen Willens in dir. Von dir gehen sie aus und tragen gemeinsam die Herrlichkeit und Seine Verpflichtungen. O wie fühlt Er sich vergolten, in allen Seinen Akten zu finden, dass das Geschöpf Seinem Licht die Ehre gibt, Seiner Heiligkeit, Seiner Unermesslichkeit! Und da

Er in ihm Seinen Kuss findet, die Herrlichkeit, die Liebe, fühlt Er sich so hingezogen, weitere und schönere zu bilden, Meines ewigen FIAT würdig, nur aus Liebe zu jener, die Seine Schatzkammer sein kann, um die neuen Küsse zu empfangen, Seine Liebe, Seine Herrlichkeit. Wo Mein Wille ist, da ist alles: der Himmel ist da, die Sonne, das Meer und alles. Nichts kann fehlen von all Seinen Werken, Er enthält alles, bewahrt alles, hat Platz für alles, um alles in Sich einzuschließen.”

28. August 1927

Schmerz des Göttlichen Wollens in jedem geschaffenen Ding. Empfängnis Jesu, Liebe der Seele.

Entsprechend meiner Gewohnheit folgte ich den Akten des Höchsten Wollens. Doch während ich dies tat, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus und war so betrübt, atemlos, dass Er mit intensivem Schmerz atmete.

Und ich sagte zu Ihm: Was ist, was ist, meine Liebe? Warum bist Du so betrübt und leidend?

Und Jesus: „Meine Tochter, wenn du wüsstest, welche Leiden Mein Wille erfährt! Du würdest mit Mir weinen. Er hat in der ganzen Schöpfung Seine Bewegung und Seinen fortwährenden Akt. Er umhüllt alles und in allen geschaffenen Dingen gießt Er Seinen unaufhörlichen Akt jedem Geschöpf aus. Und da Er in ihnen nicht Seinen eigenen Willen findet, um Seinen Akt zu geben, im Gegenteil, er findet schlammige menschliche Willen, ist Er gezwungen, Seinen Akt niederzulegen, um sie zu erhalten. Er fühlt sich vom Schmerz zerrissen, den Adel in den Schlamm zu legen, die Heiligkeit, die Reinheit Seiner Göttli-

chen Akte. Er findet nicht das Gefolge Seines eigenen Göttlichen Willens in Seinem Akt, den Er ins Geschöpf legt. Er leidet intensiv darunter. Und Ich fühle Seinen Schmerz in jedem Seiner Akte und in jedem Akt, den Er die Geschöpfe tun lässt.

Wenn das Geschöpf spricht, arbeitet und geht, ist es Mein Göttlicher Wille, der sich zur ersten Bewegung ihres Wortes, ihrer Arbeit, ihrer Schritte macht. Jedoch wird Er nicht beachtet. Er wird beiseite gestellt, als ob Mein Wollen ihnen fremd wäre, während Er der lebendige Teil und die Essenz ihres Aktes ist.

O wie leidet Er in jedem Akt der Geschöpfe, sich weder erkannt zu sehen, noch geliebt, noch beachtet! Es gibt nichts in der Schöpfung, was Mein Wille nicht tut! In der Sonne macht Er Seinen Akt des unaufhörlichen Lichtes, um den Geschöpfen Licht zu geben. Er sucht in ihnen Sein eigenes Wollen, um das Gefolge zu empfangen, die Ehre Seines Lichtes. Und da Er es nicht findet, leidet Er. Denn Er findet in ihnen nicht, was Seinem Licht ähnlich ist. Im Gegenteil, Er findet in ihnen Finsternis und Kälte, die Sein Licht und Seine Wärme beleidigen. Welch ein Schmerz! Mein Wille macht Seinen fortwährenden Akt in der Luft. Und indem Er in ihr atmet, bildet er in der Luft einen vitalen Akt, von dem die Geschöpfe das Leben fühlen, wenn sie einatmen. Und während Er das Leben gibt, findet Er in ihnen nicht den Atem Seines eigenen Göttlichen Willens, damit sie gemeinsam atmen und das Göttliche Leben im Geschöpf bilden würden. Welch ein Schmerz, das Leben zu geben und es nicht in ihnen bilden zu können! Mein Wollen bildet die Speise und hat so viele Elemente in Betrieb: die Erde, den Wind, die Sonne, die Luft, das Wasser, den Samen, um diese

Speise zu bilden, um sie den Geschöpfen zu geben, damit sie in sich Seinen Willen finden. Doch ach, vergebens! Und Sein Schmerz wird noch intensiver.

Was tut nicht Mein Wille in der Schöpfung? Es gibt kein Ding, in dem Er nicht Seinen ersten Akt des Lebens hat. Er fließt unaufhörlich zum Geschöpf hin. Er fließt im Wind, im Wasser, in der Erde, in den blühenden Wiesen, in den Wellen des Meeres, im ausgedehnten Himmel, überall, und Er fließt, um Seinen Willen in den Geschöpfen zu finden. Und da Er Ihn nicht findet, fühlt Er in allen Dingen einen Schmerz. Er fühlt Seine Akte entrissen werden, die Seinem eigenen Wollen dienen. O wenn das Geschöpf die Buchstaben Meines Göttlichen Willens lesen könnte! Es würde in allem, was es sieht, fühlt, berührt und nimmt, den unaufhörlichen Schmerz dieses Meines Wollens lesen. Mein Wollen fließt und wird immer fließen, nur um Meinen Willen in ihnen zu finden. Das ist der einzige Zweck, für den der Mensch und die ganze Schöpfung erschaffen wurden. Und wenn Er sie bewahrt, dann tut Er dies, um Seinen Zweck zu erreichen, und auf einen so langen Schmerz den Waffenstillstand zu setzen.

Deshalb alle Meine Vorkehrungen, um Meinen Göttlichen Willen bekannt zu machen, damit Er regiert und herrscht. Alles wird Seinen Kindern gegeben werden. Denn nur sie werden die Züge des Schmerzes entfernen und ihm die Buchstaben der Freude geben, der Glorie, der Seligkeit. Denn sie werden einen Göttlichen Willen durch die Geschöpfe empfangen, und einen Göttlichen Willen werden sie in ihnen finden, Dem sie die angemessene Verherrlichung und die geschuldete Ehre in Mei-

nem Wollen geben werden, das in der ganzen Schöpfung ausgeführt wird.”

Daraufhin folgte ich den Akten des Höchsten Wollens und kam an den Punkt, als die Erhabene Königin Jesus in ihrem reinsten Schoß empfing. Ich sagte mir: Die Höhe meiner Himmlischen Mutter stellte ihr Blut zur Verfügung, ihre Liebe, und den Göttlichen Willen, der in Ihr regierte, um in Ihr die Empfängnis des Wortes zu bilden. Auch ich will meine Liebe zur Verfügung stellen, meine Leiden und das Göttliche Wollen, das in mir regiert, während Es in Ihrem Schoß empfangen wird, damit auch ich das Meinige in die Empfängnis Jesu legen kann, um das Ewige FIAT in einem so großen Akt anzubeten und auch, damit Es in mir empfangen werde, da ich Ihm von dem Meinigen gegeben habe.

Doch während ich dies tat, dachte ich: Es sind meine gewohnten Sonderlichkeiten, aber das Übrige ist Liebe, die ich Jesus geben will. Es ist Sein eigener Göttlicher Wille, um Seine Empfängnis zu ehren.

Und Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich bin es, der dein Gemüt bewegt, um das zu tun, was Ich will, und oft sage Ich dir nicht einmal den Grund. Du musst wissen, dass Mein Göttlicher Wille Seinen ersten Akt in Meiner Empfängnis, der Empfängnis des Ewigen Wortes, hatte. Deine Liebe und deine Akte sind Akte der Gerechtigkeit. Sie sind notwendig für die Empfängnis des Göttlichen Willens in der Menschheit deines Jesus. Denn das erste Reich, das Er ausbreitete, war in Meiner Menschheit. Um dir das Recht zu geben, in dir zu regieren, forderte Er mit Recht deine Liebe,

während Er sie in Meiner Menschheit empfing. Und da für Mein Höchstes FIAT keine Vergangenheit und Zukunft existieren, sondern alles gegenwärtig ist, empfing Er, während Er in der Erhabenen Königin empfing, in deiner Liebe, in deinen Leiden. Er empfing in demselben Seinem eigenen Wollen, das in dir regieren sollte. Deshalb tust du jetzt nichts anderes, als Ihm Seine Rechte zu geben. Du stellst Ihm zur Verfügung, was Er braucht, um Ihn in dir empfangen werden zu lassen, damit du die Rechte empfängst, Ihn Sein Reich ausbreiten zu lassen und das Zepter der Befehlsgewalt mit absoluter Herrschaft in die Hand zu nehmen. Was dir also nichts und sonderbar zu sein scheint, tritt in den ersten Akt des Göttlichen Willens ein. Und dein Jesus, der dich führt und bei der Hand nimmt, spricht zu dir in diesem Akt, als Ich im mütterlichen Schoß empfangen wurde, damit du deine Liebe hineinlegst, deine Leiden, damit dein Akt in einem so großen Akt nicht fehlen möge, der dem Reich Meines Willens in der Menschheitsfamilie den Anfang gab. Und dies ist der Grund, warum Ich in allen Akten, die Ich auf Erden tat, deine Liebe rief, um sich mit diesen Akten zu verbinden. Ich wollte nicht, dass dir einer von ihnen entflieht. Es sind Rechte der Gerechtigkeit, die Mein Wollen verlangt und es sind Ringe der Verbindung, um dir das Recht zu geben, in dir zu regieren. Folge deshalb deinem Jesus, ohne dir Gedanken zu machen.”

Dann kehrte ich zurück, um an den Schmerz zu denken, den der Göttliche Wille in der Schöpfung empfindet. Ich hätte so viele Leben haben wollen, als Er Schmerzen fühlt, um einen so langen Schmerz zu versüßen und dachte daran, in welchem leidvollen Zustand sich das FIAT in den Geschöpfen befindet.

Und mein liebenswürdiger Jesus, der aus meinem Inneren heraustrat, sagte zu mir: „Meine Tochter, du musst wissen, dass Mein Göttliches Wollen die Akte Meines Willens im Geschöpf nicht erlauben kann, wenn Er die Seinigen nicht findet. Denn es fehlt in ihnen die Fassungskraft, die Würde, die Heiligkeit, der Raum, um einen einzigen Akt des Höchsten Willens fassen zu können. Und dies ist ein weiterer Seiner Schmerzen. Doch aufgrund der Natur Seiner Güte teilt Er Seine gewohnten Wirkungen mit.

Es ist wie bei der Sonne, die ihre Wirkungen der Erde mitteilt, aber nicht in ihr bleibt. Sonst würde die Erde strahlend, leuchtend. Da die Sonne jedoch vorübergeht, bleibt ihr Körper dunkel, wie er ist, und die Wirkungen dienen dazu, sie zu erhalten und Pflanzen, Blumen und Früchte hervorbringen zu lassen. Es ist wie mit dem Wasser, das seine Wirkungen der Erde mitteilt, aber nicht die Quelle ihres Lebens ist. Wie es ebenso wahr ist, dass die Erde trocken bleibt und nicht die Kraft hat, einen Grashalm hervorzubringen, wenn es nicht regnet. Deshalb braucht die Erde die Sonne, da sie weder das Leben der Sonne noch des Wassers besitzt. Diese teilt ihr täglich ihre Wirkungen mit, und das Wasser badet sie sehr oft, um sie zu erhalten und damit sie etwas hervorbringen kann. So geschieht es mit den Akten Meines Göttlichen Willens. Es will sich geben, damit das Geschöpf Sonne werde, damit es Sein Leben bilden kann. Und da Mein Wollen nicht Seinen Willen vorfindet, teilt Es, ergriffen von dem Übermaß Seiner Güte, in Seinem Schmerz Seine Wirkungen mit, die dazu dienen, um den Gegenstand Seines Schmerzes zu erhalten.

Niemand außer deinem Jesus kann dir sagen, welchen Wert, welche Macht, welche Heiligkeit, Licht und Unermesslichkeit ein Akt Meines Göttlichen FIAT enthält. Er ist der Einzige, der ein Göttliches Wollen besitzt und Seine Akte fassen kann. Deshalb kann das FIAT das Geschöpf zur Heiligkeit und zum Göttlichen Adel erheben, was ihm die Ähnlichkeit mit seinem Schöpfer verleiht.

*Außerhalb Meines Willens sind alle anderen Akte, so gut und bezaubernd sie aus der Fähigkeit, der Begabung, der Lehre, Wirksamkeit heraus sind, immer wie die Erde. Sie besitzen weder die Quelle des Lichtes noch des Wassers, und daher empfangen sie wie arme Bettler die Wirkungen Meines Höchsten Willens.“

**Leicht rekonstruierter Abschnitt.*

3. September 1927

Solange die Seele nicht den Göttlichen Willen regieren lässt, ist sie stets unglücklich und unruhig. Unterschied zwischen dem Martyrium der Seele und des Leibes.

Ich segelte im Meer von Licht des Göttlichen FIAT und folgte Seinen Akten. Und o wie gut verstand ich, dass alles Gute in Ihm ist! Und mein stets liebenswürdiger Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, solange ein Geschöpf nicht so weit kommt, den Göttlichen Willen in sich regieren zu lassen, wird es stets unglücklich sein, stets unruhig. Denn es wird in sich den Mangel an Fülle der Seligkeit empfinden, so viel Gutes, Heiliges, Gelehrtes, Reiches es auch tut. Es fühlt das Fehlen des Meeres des Friedens, in dem

es von niemandem beunruhigt und in seiner Freude gebrochen werden kann. Deshalb wird die Seligkeit nur halbiert sein und ihr Friede nur gemindert. Da der Friede nicht vollständig ist, wird die Hälfte, die ihm fehlt, den Weg offen halten, um das Unglücklichsein und die Beunruhigung zu bringen.

Du siehst auch in der natürlichen Ordnung, dass es so geschieht. Wenn einer reich ist und ihm nichts fehlt, besitzt er seine zehn, zwanzig Millionen oder Milliarden. Aber in dem Wissen, dass er weitere erwerben und noch reicher sein könnte, fühlt er sich beunruhigt, unglücklich. Und da er seine Reichtümer wie beiseite stellt, ist er ganz Fuß, ganz Werk, ganz Wort, ganz Auge auf die weiteren Reichtümer, die er erwerben könnte. Der Arme! Wie könnte er glücklich und zufrieden sein, wenn ihm die Quelle der Güter fehlt und sich sagen kann: Ruhe dich aus. Alles ist dein und alles, was du willst, ist in deiner Macht. Ein anderer ist König, aber unter dieser Krone sehr unglücklich. Er hat Angst, sein Reich zu verlieren. Er ist voll Hoffnung und Begierde, weitere Reiche zu erwerben, um auf Kosten von Kriegen die ganze Welt zu erobern. So ist der Besitz eines Reiches nichts anderes als ein offener Weg, um den armen König unglücklich und unruhig zu machen. Ein dritter ist gelehrt, doch da er nicht alle Wissenschaften besitzt und in dem Wissen, dass er weitere Wissenschaften besitzen kann, ruht er nicht aus, fühlt sich weder glücklich noch zufrieden. Wie oft fühlt er sich vor einem anderen gedemütigt, der gelehrter ist als er selbst, und fühlt das Unglück, da ihm die Fülle der Wissenschaft fehlt?

So ist es auch in der übernatürlichen Ordnung. Wenn einer gut ist, fühlt er jedoch nicht in sich, dass er die Quelle der Güte besitzt. Denn er fühlt, dass er bei Gelegenheit seine Geduld verliert. Er ist schwach, seine Beständigkeit im Guten ist unterbrochen, seine Nächstenliebe hinkt sehr oft, sein Gebet ist unbeständig. Das macht ihn unglücklich, unruhig. Denn er sieht, dass seine Güte nicht vollständig ist. Und da sie halb ist, dient ihm die andere Hälfte, die ihm fehlt, ihn zu martern und unglücklich zu machen. Der Arme! Wie klar sieht er, dass ihm das Reich Meines Willens fehlt! Denn wenn Er in ihm regieren würde, würde er die Quelle der Güte besitzen, die ihm sagt: Ruh dich aus, alles ist in deiner Macht: die Quelle der Geduld, der Festigkeit, der Nächstenliebe, des Gebetes. Und da er in sich die Quelle empfindet, würde er in und außerhalb von sich das Meer der Seligkeit und des Friedens sich ausbreiten sehen. Das Unglücklichsein und die Beunruhigung würden nicht mehr den Weg finden, um einzutreten.

Ein anderer ist heilig, doch bei den Unbeständigkeiten fühlt er nicht in sich die Quelle der Heiligkeit, das Licht, das alles erkennen lässt. Alles weist ihn darauf hin. Denn die Straße, die Freude, die Kenntnis Gottes ist nicht vollständig. Der Heroismus der Tugenden schwankt in ihm, daher ist er bei all seiner Heiligkeit weder glücklich noch friedvoll. Denn da ihm die totale Herrschaft Meines Göttlichen FIAT fehlt, fehlt ihm die Quelle des Lichtes, die den Keim aller Übel überstrahlt und in ihm die Quelle der Seligkeit und des Friedens bildet.

Und solange die Geschöpfe nicht Meinen Willen regieren lassen werden, wird man in der Welt nicht einmal eine Vorstel-

lung noch wahre Kenntnis davon haben, was der wahre Friede und die Fülle der Seligkeit bedeuten. Alle Dinge, so gut und heilig sie sind, werden nicht ihre Fülle haben. Denn da ihnen die Herrschaft und das Regieren Meines Höchsten Willens fehlt, fehlt ihnen, was ihnen die Quelle aller Glückseligkeit mitteilt. Denn da Er Quelle ist, kann man nehmen, was man will und wie man will. Deshalb Meine Vorkehrungen, damit Mein Wille bekannt sei und Sein Reich inmitten der Geschöpfe bildet. Denn Ich will sie glücklich machen mit der Seligkeit, die Ich ihnen bei ihrer Erschaffung gab und wie sie aus dem Schoß ihres Schöpfers hervorgegangen sind, der die ganze mögliche und vorstellbare Glückseligkeit besitzt.”

Danach folgte ich dem heiligen Göttlichen Willen. Und da ich mich meines guten Jesus beraubt fühlte, sank ich (in meinem Flug), denn ich wollte den, der mich schwächen ließ, mich das härteste Martyrium verkosten ließ, so dass ich nicht mehr konnte.

Und mein stets liebenswürdiger Jesus trat aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, das Martyrium der Seele ist noch größer, edler. Es hat einen so großen Wert, dass es im Vergleich zu dem des Leibes – o wie weit – zurückbleibt! Dieses ist begrenzt und klein vor dem der Seele. Die Seele ist Licht, der Körper ist Materie. Und wenn der Körper ein Martyrium erleidet, breitet sich das Blut nicht aus, das er vergießt. Es ergießt sich nicht in die Ferne, sondern badet nur diesen kleinen Raum Erde, wo er sich befindet. Deshalb sind seine Wirkungen begrenzt auf die Orte und die Zeit und die Personen. Jenes der Seele jedoch ist Licht. Und wenn dieses Licht gefil-

tert wird, unter diese Presse gelegt wird, breitet sich das Licht aus. Es erhebt sich und breitet sich immer weiter aus. Wer kann das Licht der Sonne einschränken und umschreiben? Niemand! Wer kann je verhindern, dass seine Sonnenstrahlen die ganze Erde erfüllen und alle die eigene Wärme fühlen lassen? Niemand! Es gibt keine Macht gegen das Licht. Es gibt keine Waffen, die es verwunden und töten können. Alle Mächte zusammen sind machtlos gegen das Licht. Ob sie wollen oder nicht, sie sind gezwungen, ihm seinen Lauf zu geben und sich erfüllen zu lassen. Und wenn jemand aus Narrheit daran denken sollte, es aufzuhalten, würde das Licht mit einer Macht, die ihm ganz natürlich ist, über ihn lachen und als Siegerin würde es ihn mit noch mehr Licht besprühen.

Nun ist die Seele mehr als die Sonne. Und wenn sie Meine Beraubung erleidet, erwirbt sie, wenn sie ihren Rundgang macht und unter deren Presse aufmerksam bleibt, so viele weitere Strahlen, um sich auszudehnen und auszubreiten. Und da es die Pein eines Göttlichen Lebens ist, bietet die Seele, da sie den Göttlichen Willen tut, in diesem Martyrium den schönsten Akt dar. Ihr Licht breitet sich derart aus, dass niemand sie erreichen kann. Denn es tritt in die Mitte dieses Martyriums ein Göttlicher Wille, verursacht von der Beraubung deines Jesus. Die Materie tritt überhaupt nicht in dieses Martyrium ein, sondern alles ist Licht. Licht ist dein Jesus, Licht ist Mein Wille; Licht ist deine Seele, die Himmel und Erde erfüllt, indem sie einen derartigen Zauber an Licht bildet, und allen die Wohltat der Wärme und des Lichtes bringt. Deshalb ist das Martyrium des Leibes nichts im Vergleich dazu.”

4. September 1927

Die ganze Schöpfung wird von den Akten erfüllt, die im Göttlichen Willen getan werden.

Ich folgte meinem Rundgang durch die ganze Schöpfung und füllte Himmel, Sonne, Meere, mit einem Wort alle geschaffenen Dinge mit meinem „Ich liebe Dich“, „Ich bete Dich an“, „Ich segne Dich“, um die Ehre Meines Schöpfers in der ganzen Schöpfung zu besingen.

Während ich das tat, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, höre zusammen mit Mir alle Harmonien der Schöpfung, höre das Murmeln des Meeres. Aber in diesem Murmeln hört man eine schönere Note, das ist dein „Ich liebe Dich, ich bete Dich an, ich segne Dich“, die Herrlichkeit, die die kleine Tochter Meines Willens gemeinsam mit dem Meer murmelt. Und da sie das ganze Meer murmeln macht, lässt dem Wasser ihre liebevollen Kehrreime ihrem Schöpfer sagen. O wie erwirbt das Meer weitere Noten von Harmonie, von Schönheit, weitere noch schönere Töne! Denn Meine kleine Tochter sendet ihre Stimme in Meinem Willen aus und macht das Meer sprechend und gibt ihm die Herrlichkeit des Meeres für seinen Schöpfer.

Höre auch die Sonne in ihrem Licht, die vom Himmel regnet und die ganze Erde erfüllt. Sie regnet deine harmonischen Noten mit herab, deine willkommenen Kehrreime: „Ich liebe Dich, verherrliche Dich, segne Dich, bete Dich an.“ Der Göttliche Wille ist einer. Er regiert in dir wie auch in der Sonne - und o wie beredsam spricht das Licht, wie fließt in der Wärme die Liebe zu ihrem Schöpfer! Und wie viele neue Harmonien und

Noten erwirbt Er! Denn es ist die kleine Tochter des Höchsten Willens, die ihre Akte in Ihm aussendet. Und da sie ihren Willen mit dem der ganzen Schöpfung zu einem einzigen macht, stellt sie ihre Stimme und ihre Akte allen geschaffenen Dingen zur Verfügung.

Höre die Natur des Meeres, der Sonne. Sie haben nicht die Kraft, zu sprechen und die zu finden, die in Meinem Willen lebt, das ihnen Seine Stimme und Seine Akte mitteilt. Es ist das Überraschendste. Es ist das Größte, was du deinem Schöpfer geben kannst. So gibt es kein geschaffenes Ding, das nicht von deinen Akten gefüllt wird. Und Ich habe meine Wonne darin, deine Noten zu hören und deine wiederholten Kehrreime, im Himmel, in der Luft, im Wind, im Wasser, das regnet, im Vöglein, das singt, in allem. Und ich will, dass auch du gemeinsam mit Mir Mich in deinen eigenen Harmonien hörst, die Ich in der ganzen Schöpfung bilde.

Meine Tochter, die kleinste Bewegung, auch der kleinste Atemzug, alles ist in Meinem Göttlichen Willen ganz von Gott. Und da es Ihm gehört ist, findet er darin alles, was Sein ist. Er findet darin die Göttliche Heiligkeit im Akt, der in Meinem Göttlichen FIAT getan wird. Er findet darin Sein Licht, Seine Güte, Seine Liebe, Seine Macht, in diesem Akt fehlt nichts von dem, was Gott gehört. Deshalb kann man sie Göttliche Akte nennen. Sie sind die schönsten, die heiligsten und willkommensten, und vor diesen Akten verlieren alle anderen Akte, so gut sie sind, ihren Wert, ihren Geschmack und können nie gefallen.

Es ist wie mit einem sehr reichen Herrn, der Reichtümer besitzt, Gärten, Landgüter mit den schönsten Früchten, denen niemand gleichen kann. Nun genießt dieser Herr sie in dem Wissen, dass niemand anderer so wie er die Früchte und die guten Dinge hat, mit Liebe, indem er bis zur Sättigung davon isst. Wenn die Kinder, die Diener die Früchte seiner Gärten bringen, nimmt er sie gern. Doch wenn man ihm Früchte anderer Ländereien bringt, kostet er nicht davon, denn er wird sofort den großen Unterschied sehen. Er wird sie mangelhaft, bitter und unappetitlich finden und sich bei den Seinen beklagen, die es gewagt haben, ihm Dinge und Früchte zu bringen, die nicht ihm gehören.

So ergeht es Uns. Alles, was in Unserem Göttlichen Willen geschieht, gehört zu Unseren Dingen. Es sind Früchte aus unseren grenzenlosen Ländereien. Und da sie Unsere Dinge sind, finden Wir nichts daran, das Unserer Gottheit nicht würdig wäre. Deshalb finden Wir das ganze Wohlgefallen daran, sie anzunehmen.

Was jedoch außerhalb Unseres Göttlichen Wollens getan worden ist, ist Uns fremd. Ihm fehlt die Göttliche Prägung. Sie sind ohne die Fülle an Geschmack, an Licht, an Heiligkeit, an Süßigkeit. Das menschliche Wollen legt auch in den besten Dingen immer den bitteren Teil dazu, der die schönsten Dinge verdirbt. Deshalb legen Wir sie beiseite, da wir sehen, dass es nicht Dinge aus Unseren Landgütern sind, Früchte Unseres Göttlichen Willens. Oft beachten Wir sie nicht einmal. Deshalb empfehle Ich dir, dass du dir nichts entfliehen lässt, das nicht in

das Licht Meines Höchsten FIAT eintritt, damit alles Uns gehört und aufs Höchste willkommen ist.”

8. September 1927

Die ganze Schöpfung ist in Gott fixiert und ist Offenbarer des Höchsten Wesens. Schmerz, der auf Göttliche Weise in Jesus und in Maria erlitten wird. Bedeutung der vierzig Tage in der Wüste.

Ich setze meinen Flug im Höchsten Wollen fort, der die ganze Schöpfung wie in der eigenen Faust hält. Ich bin gezwungen, von einem geschaffenen Ding zum anderen zu fliegen, um die Herrlichkeit aufzuspüren, die ich meinem Schöpfer mittels ihrer geben kann, um Ihm mit meiner Liebe zu vergelten für all das, was Er aus Liebe zu mir und zu allen getan hat.

Während ich das tat, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, als Unsere Gottheit die ganze Schöpfung erschuf, blieb sie ganz in sich verbunden. So kann man sagen, dass der Himmel seine Beziehung mit Gott hat, in Gott fixiert ist und aus Gott heraus seine Unermesslichkeit ausbreitet. Die Sterne sind in Gott verbunden und aus dem Inneren Gottes heraus zieren sie das Himmelsgewölbe mit Gold. In Gott ist die Sonne verbunden. Aus dem Göttlichen Schoß breitet sie ihr Licht aus, das die ganze Erde erfüllt. Es gibt kein geschaffenes Ding, das nicht seine Bande in Gott hat. Und während sie hinaustreten, trennen sie sich nicht von Gott. Gott ist eifersüchtig auf Seine Akte. Er liebt sie so sehr, weshalb Er nicht erlaubt, dass sie von Ihm getrennt werden. Deshalb hält Er sie alle in sich fixiert, als immerwäh-

rende Herrlichkeit Seiner eigenen Akte, als Kundschafter Seines Wesens an die Geschöpfe, die mit stummer Sprache mit den Taten dessen sprechen, der sie erschaffen hat. Wir sagen mit Unseren Taten das, was die Sonne aussagt: reinstes und grenzenloses Licht, Liebe, die nie verlöscht, Auge, das alles sieht und alles fühlt und überall eindringt.

So sprechen auch die geschaffenen Dinge: Betrachtet uns, und mit den Taten werden wir euch geben. Und deshalb sprechen wir nicht. Denn die Taten sind schöner als Worte. Sie sind Macht, die alles vermag und Unermesslichkeit, die alles einhüllt und Weisheit, die alles ordnet und Schönheit, die alles hinreißt. Die Schöpfung ist die beständige Erzählung des Höchsten Wesens, von dem sie fortwährendes Leben empfängt. Wenn du nun von einem geschaffenen Ding zum nächsten gehst, bleibst du durch sie mit deinem Schöpfer verbunden und empfängst die Beziehungen von Licht, der Liebe, der Macht, usw., die jedes besitzt.”

Als ich das hörte, sagte ich: Meine Liebe, die geschaffenen Dinge haben keinen Verstand. Wie können sie mir ihre Beziehungen geben und Dir so viel Herrlichkeit?

Und Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, die geschaffenen Dinge stehen in Beziehung und sind verbunden mit Mir wie die Glieder mit dem Kopf. Sie handeln wie die Glieder, die das Leben vom Haupt haben. Sieh, du hast Hände, Füße. Sie haben keinen Verstand noch sprechen sie. Aber weil sie Leben vom Kopf haben, arbeiten die Hände, gehen die Füße, stehen dem zur Verfügung, was der Kopf will und bilden seine größte Ehre. Nun hätten die Hände und die Füße weder Werke noch

Schritte, wenn sie dies vom Körper empfangen würden. Denn sie würden das Leben verlieren, das ihnen der Kopf mitteilt. So ist es in der ganzen Schöpfung. Obwohl die Geschöpfe weder Verstand noch Wort haben, sind sie wie die Glieder mit dem Kopf, da sie mit Gott vereint sind. Sie empfangen das Leben von ihrem Schöpfer. Deshalb wirken alle geschaffenen Dinge. Ihre Akte sind unaufhörlich und stehen zu Unserer Verfügung, mehr als deine Glieder deinem Körper. Wie deine Hände die Kraft haben, deine Arbeiten den anderen Geschöpfen mitzuteilen, so haben die geschaffenen Dinge die Kraft, das Gute, das sie besitzen, den Geschöpfen mitzuteilen und dem, der in Meinem Göttlichen Willen lebt. Da es Ein Wille ist, der sie belebt, fühlen sie, dass dem Körper die ganze Schöpfung gehört. Deshalb teilen sie ihm alle ihre Beziehungen mit, die sie mit dem Haupt haben. Mit großer Liebe verbinden sie die Seele mit sich. Sei deshalb im Leben in Meinem Göttlichen Willen beständig, wenn du ein gemeinschaftliches Leben mit deinem Jesus und mit der ganzen Schöpfung führen willst. Gib Mir die ganze Ehre, die Mir alle Meine Werke unaufhörlich geben.”

Danach folgte ich dem Heiligen Willen im Akt, als mein guter Jesus sich von der Höchsten Königin trennte, um in die Wüste zu gehen. Während ich mit dem einen wie mit der anderen Mitleid hatte, dachte ich mir: Wie konnte sich meine Höchste Königin für vierzig Tage von ihrem lieben Sohn trennen? Sie, die ihn so sehr liebte, wie konnte sie ohne ihn bleiben? Ich, die ich nicht ihre Liebe habe, leide so sehr wegen einiger Tage, die ich ihn entbehren muss, wie konnte das meine Mama?

Während ich darüber nachdachte, bewegte sich mein angebeteter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, wir beide litten unter der Trennung. Doch unser Schmerz wurde auf Göttliche Weise gelitten, nicht menschlich. Deshalb trennten wir uns weder von der Seligkeit noch vom unerschütterlichen Frieden. Glücklich ging Ich in die Wüste fort, glücklich blieb die Höhe Meiner Himmlischen Mama. Denn der auf Göttliche Art erlittene Schmerz hat nicht die Kraft, im Geringssten die Göttliche Seligkeit zu überschatten, die Meere von Freude und des grenzenlosen Friedens enthält. Die auf Göttliche Art gelittenen Schmerzen sind wie kleine Tröpfchen Wasser im unermesslichen Meer, dessen Wellen die Kraft haben, sie in Seligkeit umzuwandeln. Der auf menschliche Weise gelittene Schmerz hat die Kraft, die wahre Seligkeit zu brechen und den Frieden zu stören, der Göttliche nie. Umso mehr, als Meine Mama Königin die Sonne Meines Willens aus Gnade besaß, und Ich besaß sie aus Natur. So blieb die Sonne in Ihr und in Mir, aber die Strahlen trennten sich nicht. Denn das Licht ist untrennbar. Deshalb blieb Sie im selben Licht in Mir und folgte Meinen Akten, und Ich blieb in Ihr, als Ihr Zentrum des Lebens. Deshalb war die Trennung scheinbar, während sie wirklich war. In der Substanz waren wir miteinander verschmolzen und untrennbar. Denn das Licht des Göttlichen Willens setzte unsere Akte in Gemeinschaft, als ob sie ein einziger wären.

Und Ich ging dann in die Wüste, um Meinen eigenen Willen zurückzurufen, den die Geschöpfe für vierzig Jahrhunderte aus ihrer Mitte verlassen hatten. Und Ich wollte für vierzig Tage allein bleiben, um die vierzig Jahrhunderte des menschlichen

Willens wieder gut zu machen, in denen der Meinige nicht Sein Reich inmitten der menschlichen Familie besessen hatte. Mit Meinem eigenen Göttlichen Willen wollte Ich Ihn von neuem in ihre Mitte zurückrufen, damit Er regiere.

Bei der Rückkehr aus der Wüste legte Ich Ihn in Meiner Mama nieder, mit allen Akten des Göttlichen Willens, welche die Geschöpfe zurückgewiesen und Ihn wie in der Wüste gehalten hatten, damit Sie die treue Schatzwalterin sei, die Wiederherstellerin und die Herrscherin des Reiches Meines Willens. Nur die Höchste Herrin konnte diesen so großen Schatz besitzen. Denn Sie besaß in sich denselben Göttlichen Willen, in dem sie denselben vom Geschöpf verlassenen Willen fassen konnte. Wie konnten Wir uns mit Unserem Schmerz befassen, Uns für vierzig Tage zu trennen, wenn es darum ging, wiederherzustellen, Unseren Göttlichen Willen zurückzurufen, um inmitten der Geschöpfe zu herrschen? In unserem Schmerz waren wir mehr als glücklich. Denn wir wollten das Reich des Höchsten FIAT in Sicherheit bringen. Die Himmlische Königin erwartete mit Sehnsucht Meine Rückkehr, um den Schatz der neuen Sonne zu empfangen, um mit Ihrer Liebe alle Seine Akte zu vergelten, welche die menschliche Undankbarkeit zurückgewiesen hatte. Dies machte sie zur wahren Mama Meinem Göttlichen Willen und zur wahren Mutter aller Geschöpfe, indem sie allen das Leben, die Seligkeit und die Freude erlebte, das Reich des Ewigen FIAT zu besitzen.

Meine Tochter, die Zahl der vierzig Tage in Meinem Leben hier unten ist symbolisch und bedeutsam. Vierzig Tage wollte Ich bei der Geburt in der Grotte von Bethlehem bleiben, Sym-

bol Meines Göttlichen Willens. Während Er inmitten der Geschöpfe war, blieb Er wie verborgen und außerhalb der Stadt ihrer Seelen. Und Ich wollte vierzig Tage außerhalb der Stadt in einem niedrigen Unterstand bleiben, um die vierzig Jahrhunderte des menschlichen Willens wiedergutzumachen, um zu weinen, zu stöhnen und zu beten, um Meinen Göttlichen Willen in die Stadt der Seelen zurückzurufen und um Ihm Seine Herrschaft zu geben.

Nach vierzig Tagen ging Ich hinaus, um Mich dem Tempel zu zeigen und Mich dem heiligen alten Simeon zu enthüllen. Er war die erste Stadt, die Ich zur Kenntnis Meines Reiches rief. Seine Freude war derart, dass Er die Augen für die Erde schloss, um sie für die Ewigkeit zu öffnen.

Vierzig Tage blieb Ich in der Wüste und dann ging Ich sofort in Mein öffentliches Leben hinaus, um den Geschöpfen die Medikamente und die Mittel zu geben, um ins Reich Meines Willens zu gelangen.

Vierzig Tage wollte Ich auf der Erde bleiben nach Meiner Auferstehung, um das Reich des Göttlichen FIAT zu festigen und Seine vierzig Jahrhunderte des Reiches, die Es besitzen sollte.

So war der erste Akt von all dem, was Ich hier unten tat, Seine Instandsetzung. Alle anderen Dinge traten in der zweiten Ordnung ein, aber der erste Ring der Verbindung zwischen Mir und den Geschöpfen war das Reich Meines Willens. Wenn es sich um Ihn handelt, spare Ich daher weder an Licht noch an Opfer, noch an Kundgebungen, noch an Seligkeit. Es sind Mauern, die Ich aus Mir herausstelle, um Ihn bekannt zu machen, Ihn regieren zu lassen und damit Er geliebt werde.”

14. September 1927

Gott ist eifersüchtig auf die Akte, die im Göttlichen Willen getan werden. Die Gnade ist das doppelte Leben Gottes in der Seele. Unser Herr ruft die Seele, Seinen Akten zu folgen.

Ich war ganz hingeeben im Göttlichen FIAT und in Ihm tat ich meine Akte. Vor meinem Geist bildete sich ein grenzenloses Meer und ich bildete in diesem Meer mit meinen Akten mein kleines Meerchen, als ob die Wasser tiefer absinken würden. Und als sie sich ausbreiteten, stiegen sie ringsum wie ein Kreis, um mir Raum zu geben und meine Akte in ihre Mitte zu legen, um mich in demselben Meer mein kleines Meer bilden zu lassen. Ich war überrascht, als ich dieses Meer sah. Während es schien, dass das Wasser aus Licht war, bildeten seine höchsten Wellen den schönsten Zauber, das sanfteste und lieblichste Murmeln, mehr als Musik.

Und mein guter Jesus, der aus meinem Inneren heraustrat, sagte zu mir: „Meine Tochter, die Seele, die in Meinem Göttlichen Willen wirkt, wirkt in Gott selbst, und in Ihm bleiben alle ihre Akte. Das Meer, das du siehst, ist das Höchste Sein. Eifersüchtig auf alles, was an Heiligem in Meinem Wollen getan werden kann, dehnt Es das grenzenlose Meer Seines Wesens um die Seele aus, um ihre Akte zu empfangen. Und in ihm selbst lässt es der Seele ihre Akte wie ein kleines Meer, die sie in Seinem Göttlichen Willen getan hat. Unser Wohlgefallen und Unsere Liebe zu jener, die in Unserem Göttlichen Wollen lebt, ist so groß, dass Wir Uns zu ihr herabneigen, wenn Wir sie wirken sehen. Wir bilden einen Kreis um sie, damit sie in Uns wirken kann. Und sie erhebt sich bis zu Uns, und ihre Akte nehmen

gemeinsam mit Unseren Akten ihren Platz ein, beglücken und verherrlichen Uns, wie Wir Uns selbst beglücken und verherrlichen.“

Danach folgte ich dem Göttlichen Willen in allem, was Er in der Schöpfung getan hat, um dann jenen der Erlösung zu folgen. Mein angebeteter Jesus machte mir all das gegenwärtig, was Er bei Seinem Kommen auf die Erde getan hatte. Und ich folgte Ihm Schritt für Schritt. Als ich Seiner Kindheit im Akt folgte, als Er weinte und die Milch in den Armen der Höchsten Königin saugte, sagte ich zu Ihm: Mein lieber Kleiner, ich will Deine Tränen mit meinem „Ich liebe Dich“ füllen, um Dich in jeder Deiner Tränen um das Reich Deines Göttlichen Willens zu bitten. Und in jedem Tropfen Milch, den Dir unsere Himmlische Mama gibt, will ich mein „Ich liebe Dich“ fließen lassen, damit Sie Dich mit ihrer Milch nährt. Und ich ernähre Dich mit meiner Liebe, um Dich in jedem Tropfen Milch zu bitten, dass du das Reich Deines Göttlichen FIAT in Besitz nimmst.

Dann sagte ich zu meiner Mama, wobei Sie gemeinsam mit mir sprach: Ich will das Reich Deines Wollens in jedem Tropfen Milch, den ich Dir gebe, in jeder Deiner Tränen und Deinem Wimmern, in jedem meiner Küsse, den ich auf Dein schönes, anmutiges Gesicht drücke. Wie Du gesagt hast: Jesus wird Sein Reich geben! Und die Höchste Herrin stellte mich zufrieden, indem sie gemeinsam mit mir sprach.

Und mein guter Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, in jedem Akt, den Meine Himmlische Mama fortwährend für Mich tat, vergalt Ich Ihr mit einem Grad an Gnade. Denn Ich lasse Mich weder besiegen noch von den Akten der Geschöpfe übertref-

fen. Wir sind die Untrennbaren, und deshalb: Wenn Meine liebe Mama Mir Liebe gab, Akte, Schritte, Worte, gab Ich Ihr in jedem Grad von Gnade ein Göttliches Leben. Denn die Gnade ist nichts anderes als das verdoppelte Leben Gottes, das sich den Geschöpfen gibt. Welch großer Unterschied zwischen einem Akt, den das Geschöpf geben kann und einem Göttlichen Leben, das Gott bei jedem ihrer Akte gibt!

Daher war die Königin des Himmels sehr reich an so vielen Göttlichen Leben, die Sie in jedem Augenblick empfing. Sie bediente sich ihrer, um Ihren Sohn mit diesen Göttlichen Leben das Geleit zu geben, Ihn zu ehren, Ihn zu lieben, Ihren Jesus, Ihr Alles.

Deshalb musst du wissen, dass Ich dich bald rufe, bald dir all das gegenwärtig mache, was Ich in Meinem Leben auf Erden tat. Bald lasse Ich dich sehen, wie Ich weine und vor Kälte zittere, bald bin Ich in den Armen Meiner Mama und wiederhole diese kindlichen Akte wie das Saugen der Milch, das Baden Ihrer mütterlichen Hände mit Meinen Tränen, wie wir einander küssen, und so eines nach dem andern. Und weil Ich deine Akte will, deine Liebe, mögen die deinigen Meinen Akten und denen Meiner Mutter folgen, um auch dir so viele Grade an Gnaden zu geben, als Ich Akte tue. Und dies zur Zierde, Liebe und zum Gefolge für Meinen Willen, der in dir Sein Reich bilden will. Mein Wille ist nicht geringer als Meine Menschheit. Deshalb verdient Er dieselbe Ehre, die Mir Meine untrennbare Mama gab. Daher will Ich deine Akte, die den Meinigen folgen, um dir ebenso oft Mein Göttliches Leben zu geben. Sei deshalb aufmerksam und folge Mir treu.“

Alles sei zur Ehre Gottes und für den Triumph des Reiches des Höchsten FIAT.

Deo Gratias!